

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h. mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 18

Samstag, 23. Jänner 1915

54. Jahrgang

Fortschritte im Westen und Osten.

Schwere Verluste der Franzosen. Vordringen der Deutschen in Polen. Die Russen vor den Türken am Rückzuge. Der Deutsche Luft- und Unterseekrieg.

Die brüchige böse Sieben.

Marburg, 23. Jänner.

Nicht einmal England kann sich des erhofften Profites erfreuen, auf den es als Ergebnis dieses ungeheueren europäischen Blutbades mit aller Bestimmtheit gerechnet hatte. Aber noch weit trüber muß die Stimmung sein in Rußland und in Frankreich und in Serbien weiß man, daß der große Tagtag dennoch kommt und in Montenegro sieht man ihn auch düster schon heraufdämmern. Wo machen sich bei uns in Österreich-Ungarn und im Deutschen Reich solche Stimmungen geltend, wie insbesondere in Rußland, von wo so manche Kunde von bitterer Enttäuschung und schwerer Sehnsucht bis zu uns bringt? Nicht bloß charakteristische Stimmen der Presse seien damit gemeint, denn die Zensur läßt hier wie dort leben und sterben und führt alles in den von ihr gewollten Bahnen, jene Zensur, über die das geistige Abendblatt der „Neuen Freien Presse“ zutreffend schrieb: „Wenn sie in Ägypten bestanden hätte, so würde die Heilige Schrift nicht von zehn, sondern von elf Plagen berichtet haben.“ Die wirtschaftlich-finanzielle Katastrophe, die über das Reich des Zaren hereingebrochen ist, die militärischen Mißerfolge, die das

russische Millionenheer in die Verteidigung drängten, die ungeheuerlichen und nutzlosen Opfer an Offizieren, Mannschaften, Geschützen und Kriegsvorrat, dies alles muß in weiten Kreisen Rußlands ein niederdrückendes Gefühl hervorrufen, die Empfindung, daß Rußlands Feldzug vor einem bösen, bitteren Ende steht. Und während Deutschlands und Österreich-Ungarns Truppen und deren Führung in nie gesehener Eintracht kämpfen und jeder Tropfen Blut diese Gemeinschaft wiederum verstärkt und verinnerlicht, werden in Rußland und in Frankreich Stimmungen lebendig, die sich gegeneinander lehnen, die einander die bittersten Vorwürfe machen und schon wird, wenn auch vorsichtig und zurückhaltend, England als jener lachende Dritte genannt, der am wenigsten wagt, aber alles gewinnen will und Freunde und Verbündete in die furchtbarsten Blutopfer jagt, um den Reichtum der Zukunft Old Englands zu mehren. Rußland und Frankreich zerstören sich im Dienste des Mephisto an der Themse, statt Deutschland und Österreich zu vernichten, wie es in ihrem Plane lag und wie England es forderte, und weil sie sich gegenseitig enttäuschen, beginnen sie einander selber mit Vorwürfen zu begrüßen und in Paris wie in Petersburg hat der Zensor alle Hände voll zu tun, um die lautesten Äußerungen des Unmutes über

diesen oder jenen Verbündeten zu ersticken. In Paris erscheinende russische Blätter werden unterdrückt, wenn sie den Schleier von den Geheimnissen Rußlands lüften; Äußerungen des Unmutes über Englands Selbstsucht werden vom Zensor konfisziert und in Moskau ist von der Behörde eine Zeitung eingestellt worden, weil sie einen Aufsatz über die Gefahr eines beschämenden Friedens brachte, in welchem „schwere Beleidigungen Frankreichs“ enthalten waren. Übermut und Raubgier haben sie unter Englands Protektorat zusammengeführt; würden die eisernen Ketten der Not sie nicht noch zusammenhalten, sie wären schon längst auseinandergefallen und würden sich vielleicht am liebsten selbst bekriegen. So trägt dieses unnatürliche Bündnis des Hasses heute schon die Merkmale des inneren Zerfalles an der Stirne und wenn den Waffen Deutschlands und Österreich-Ungarns im Westen oder im Osten einige rasche und schwere siegreiche Schläge geglückt sind, dann wird sich das Werk vollenden, dessen Schicksalskeime jetzt schon aus harter Wintererde zögernd und verhalten zum Lichte drängen. Noch müssen unsere Tapferen aushalten auf den Karpathen, in Polens Sümpfen, vom flandrischen Rot bis zur Schweiz, aber erglänzen wird ihr Ruhm durch die Jahrhunderte! M. J.

Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blümcke.

12

Du hilfst aus, dann wird dein Gewissen ruhiger werden, und sie muß dir Vertrauen schenken.“

Aber Agnes verließ das Haus nie ohne Begleitung einer alten Inspektorswitwe aus der Stadt, die jetzt bei ihr wohnte und ihr behilflich in allem war. Und diese etwas derbe Person wies den Junker, als er einmal versuchte, die Stube zu betreten, ziemlich kühl ab. Da sie schwerhörig war oder sich so stellte, vermochte er ihr auch keine rechten Erklärungen zu geben.

Gestern Abend, so etwas nach zehn Uhr, sah er nun aus seinem Hinterhalt ganz in der Nähe des Hofes, daß diesen eine verummte Gestalt sehr eilig verließ und die Richtung nach dem Rakenberg einschlug. Dem Gange nach konnte Agnes die späte Spaziergängerin recht wohl sein. Er versuchte, ihr zu folgen, holte sie jedoch nicht ein. Heute Vormittag betrachtete er die Fußspuren näher und fand seine Vermutung, daß sie es gewesen sei, vollkommen bestätigt. Was könnte sie zu nachtschlafender Zeit nur noch bei dem alten, übelberüchtigten Einsiedler zu tun haben? Sollte der Mann etwas über ihres Vaters Verbleib wissen oder den Flüchtigen gar bei sich beherbergt haben?

Eigentümlich!

Und am heutigen Abend sah er die seltsame

Gestalt in einem Herrenmantel, um den Kopf ein dickes Tuch geschlungen, abermals zu derselben Stunde vom Hof eilen. Wieder folgte er ihr. Doch die Finsternis machte es ihm unmöglich, sie zu erreichen. Und am nächsten Abend kam Agnes auf halbem Wege ein Mann von hohem Wuchse langsam entgegen, begrüßte sie zärtlich, nahm sie an den Arm, redete ganz leise mit ihr, und beide verschwanden dann auf dem Hof des Einsiedlers. Der Mann war niemand anders gewesen als ihr Vater, der sich, obwohl es mit seiner Wunde immer noch nicht gut stand, hinausgewagt in die trotz der vorgerückten Jahreszeit sommerlich milde Abendluft, um sich wieder an die Außenwelt zu gewöhnen. Er hielt es im dumpfen Keller nicht länger aus.

„Also da haust Roland! Ei, nun hättest du Agnes ja ganz in der Hand!“ triumphtierte Udo, als beide seinen verwunderten Blicken entschwunden waren. „Wenn du ihr drohst, das Versteck ihres Vaters zu verraten! — Wie kann der Mensch nur so maghaffig sein! Das ist mir unbegreiflich!“ Hinderten den Junker an den nächsten Abenden wichtige Dinge daran, sich wieder auf die Bauer zu stellen, so hoffte er doch ganz zuversichtlich, nun bald erreicht zu haben, wonach er strebte und sich sehnte.

Erwin hatte sich jetzt soweit erholt, daß er die Rückreise nach Heinrichsmals antreten konnte. Noch mußte er nichts von alledem, was sich inzwischen ereignet, in welchem Verdacht er stand

und daß Roland stechbrieflich verfolgt wurde. Da er einen Tag früher ankam, als man ihn im Schloß erwartet, so traf er die Frau Oberst nicht zuhause und der alte Johann empfing ihn mit eigenartig mißtrauischer Miene. Was er hatte, ahnte er nicht. Von ihm erfuhr er Genaueres über das noch alle Gemüter erregende Ereignis. Fort war aller Argwohn, aller Groll gegen die Geliebte und nur das Mitleid erfüllte ihn ganz und gar.

Was sie wohl litt, wie sie sich sorgte und härmte!

„Ist es denn wirklich erwiesen, daß Roland und kein anderer auf den Oberförster geschossen hat?“ fragte er, selber ganz außer sich. „Ja, es unterliegt keinem Zweifel, Herr Leutnant.“ Er ist ja vom Herrn Oberförster genau erkannt worden. Und hätte er ein gutes Gewissen, dann brauchte er doch nicht davon zu laufen. Aber man wird ihn nicht mehr kriegen. Er soll, wie mir der alte Grundmüller erzählte, schon in Amerika glücklich gelandet sein. Der will einen Brief von ihm an seine Tochter zufällig im Hausflur gesehen haben. Das Gut soll verkauft werden. Aber Fräulein Agnes zeigt sich sehr bestimmt, ganz wie ein Mann, sie verlangt einen hohen Preis und läßt nichts davon ab. Die alte Brümmer ist bei ihr. Na, die hat Haare auf den Zähnen. Es geht alles nach dem Schnürchen drüben, genau wie vordem.“

Und nun erschien auch Fräulein Agathe Melsch, die Erwins Stimme gehört hatte, begrüßte ihn mit fast endlosem Wortschwall und tat wieder:

Die Bosen des Baren.

Väterchen Zar hat besondere Botschaften an seine geliebten Vettern, Georg von England, Raymond von Frankreich und den schwarzen Peter gesandt, der wieder einmal im Schlosse von Nisch vor des ermordeten Königs Duncan blutigem Schatten zittert. Generale von hohem Rang und Träger höfischer Würden. Sie verließen die Freuden Petrograds, noch ehe Joffres große Offensive bei Soissons ihre unerwünschte Krönung erfuhr, unmittelbar jedoch nachdem ein Blatt, das Herrn Sazonow nahesteht, in einem langen Artikel dargelegt hatte, daß Rußland, Frankreich und Serbien einen ehrenvollen Sonderfrieden schließen und John Bull allein in seinem Fette schmoren lassen sollten: Vom kaltherzigen Undank des ehrenwerten Mr. Grey war die Rede und von dem „verzehrenden Kräfteverbrauch Rußlands“, von England, das hohe Wetten auf den guten russischen Renner abschließt und ihn doch nicht pflegen und erhalten will, und rundheraus wurde gesagt, daß Rußland eigentlich wenig Interesse daran habe, den Krieg bis zum bitteren Ende zu führen. Das sei nur Englands Lebensfrage. Mit ermunternden Zurufen sei es nicht getan, die Taschen müßten geöffnet werden. So wird für England leicht das Dilemma entstehen: Sollen wir den Russen die ungeheueren Subsidien für den Krieg von drei Jahren, von dem Lord Kitchener spricht, wirklich bezahlen? Wo bleibt dann, da Rußland zahlungsunfähig ist und bleibt, der Profit vom Geschäft? Oder sollen wir Rußland fallen lassen wie eine ausgepreßte Zitrone? Wenn Milliarden haben die Russen bereits für den Krieg bezahlt, ungezählte Menschen verloren, riesige Werte sind vernichtet — den politischen Konkurrenten ist England ohnehin los. Und in Frankreich? Marianne ist selbst arm geworden, wie eine Kirchenmaus, und steht bettelnd vor Englands Türe, die sie doch mit dem eigenen Leibe verteidigt!

Das deutsche Reserven-Rätsel.

In aller Welt, vor allem natürlich von unseren gemeinsamen Feinden, wird das seltsame „Rätsel der deutschen Reserven“ erörtert und man vermag es nicht zu lösen. Die Fachmänner Englands, Frankreichs, der Neutralen grübeln und forschen: Wie viel Deutsche stehen im Feld? Wieviel stehen noch in Reserve? Sind es vier oder acht oder gar neun Millionen, wie der „Temps“ entsezt feststellt, oder die zehn Millionen der italienischen „Stampa“? Wie ist es möglich, daß trotz der riesigen Truppen sendungen vom Westen nach dem Osten die deutsche Kriegsmacht in Belgien und Frankreich nicht schwächer wurde? Daß die Lücken, die Blei und Eisen rissen, sich ohne Zögern füllen? Hat nicht jüngst erst die „Daily Mail“ von Deutschlands unverfügbaren Hilfsquellen an Menschen gesprochen? Hat nicht ein Schweizer Oberst bekundet, daß noch Millionen gesunder, kräftiger Männer sehnsüchtig

auf den Ruf des Kaisers harren? Wer aber will diese gewaltige Erscheinung begreifen, der nur nach dem öden Material der ziffernmäßigen Statistik die Wunder des Lebens zu begreifen sucht? Der die deutschen Cadres berechnet, die Jahrgänge sortiert, und doch das Letzte und Höchste nicht in Rechnung zieht: Die sittliche Kraft, die den Schwächling zum Starken, den Zweifler zum Begeisterten macht und im Mächtigsten heilige Flammen entzündet? Diese sittliche Kraft entfaltet ungeahnte, mächtige Kräfte, sie erstickt alles, was von Ueberdruß, Steppis und Genußsucht in uns war, und macht jeden kriegsbereit und kriegstüchtig. Und stimmt die Nation feierlich und groß. Und führt Bollmar und Wolfgang Heine und Ernst von Seydebrand in dem gleichen Empfinden zusammen, dem der Führer der bayerischen Sozialisten die Form geprägt hat: „Wir werden nicht eher ruhen, als bis die Feinde besiegt sind; es gibt keinen Deutschen, der nicht das größte Opfer brächte, um dieses Ziel zu erreichen.“

Man braucht wirklich im Auslande sich nicht den Kopf zu zermartern, wie groß denn die Reserven des deutschen Volkes sind und woher sie strömen. Was einst Fichte gesagt hat: „Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erlängst“, das gilt noch in weiterem Sinne — diese Macht des Gemüts, des sittlichen Willens, schafft auch die Zahl, eben weil sie aus jedem, der Mann ist, einen Kämpfer, und aus jedem Kämpfer einen Helden macht. Und so sagen die L. N. N.: Zählt Deutschlands Männer von sechzehn bis siebzehn Jahren, Messieurs, und subtrahiert nur die Soldatengräber, und ihr werdet die Zahl seiner Reserven erkennen!

Die Türkei im Kampfe.

Russischer Rückzug vor den Türken.

Konstantinopel, 22. Jänner. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Die russischen Hauptstreitkräfte, deren Mißerfolg bei einem Versuche, unseren linken Flügel zu umgehen, gemeldet wurde, ziehen sich vor unserer Gegenoffensive zurück. Unsere Truppen verfolgen den Feind.

Englische Niederlage bei Korna.

Das türkische Hauptquartier teilt weiters mit: Am 21. Jänner versuchten englische, aus drei Klassen zusammengesetzte Streitkräfte, unter dem Schutze dreier Kanonenboote einen Vorstoß gegen unsere bei Korna stehende Gruppe, wurden jedoch vollständig geschlagen und unter schweren Verlusten zum Rückzuge gezwungen. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Englische Neutralitätsverletzung in Holland. Auf holländisches Gebiet Fliegerbombe geworfen.

Frankfurt a. M., 22. Jänner. (R.-B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Amsterdam:

Dienstag nachmittags ließ ein Farman-Zweidecker unbekannter Nationalität eine Bombe auf das sogenannte „Englische Loch“ an der Ostschelde auf holländischem Gebiete fallen. Der Flieger war ohne Zweifel ein Engländer, da sich nur das englische Heer Farman-Zweidecker bedient. Die Bombe explodierte, richtete aber keinen Schaden an.

Englands Seeraub.

England will die neutrale „Dacia“ kapern.

Washington, 22. Jänner. (Reuter-meldung.) Das Staatsdepartement teilt den Eigentümern des „Dacia“ (ein ehemaliges deutsches Schiff, welches bei Kriegsausbruch in Amerika blieb, dort von einem Amerikaner angekauft wurde und nun auf Rechnung des amerikanischen Besitzers mit einer Baumwollladung nach Europa fahren soll) den Entschluß Englands mit, das Schiff in Beschlagnahme zu nehmen, falls es ausfahre. Die Eigentümer erwiderten, das Schiff werde dennoch fahren, um eine grundsätzliche Entscheidung der Preisengerichte herbeizuführen.

Das Elend um Warschau.

20.000 Flüchtlinge vor Warschau.

Mailand, 22. Jänner. (R.-B.) Der Kriegsberichterstatler des „Secolo“, der die russische Front bei Warschau besucht hat, berichtet: Hunderte polnische Bauern flüchten in entsetzlichem Zustande und halbverhungert durch sumpfige und verregnete Gegenden nach Warschau. Alle erzählen von dem schrecklichen Elend, da es an Lebensmitteln fehlt und alles in Trümmer geschossen oder verbrannt ist. Zwischen Warschau und der Rawla lagern mehr als 20.000 Flüchtlinge.

Entwertung der russischen Valuta.

London, 22. Jänner. (R.-B.) Zu der anhaltenden Entwertung der russischen Valuta in England bemerkt die „Times“, daß in den finanziellen Kreisen dieses Problem ängstlich diskutiert werde. Das Zusammenwirken der russischen und der britischen Regierung zur Hinderung der Entwertung scheint trotz der bekannten Finanzoperation gegenwärtig praktisch nicht durchführbar zu sein, obwohl das englische Schatzamt sich des Ernstes der Lage voll bewußt sei. Der britische Handel mit Rußland habe beinahe aufgehört, den britischen Exporteuren sei es unmöglich, eine Bezahlung für die vor Kriegsausbruch nach Rußland verkauften Waren zu erhalten.

Für unsere verwundeten Offiziere.

Wiesbaden für k. u. k. Offiziere.

Wiesbaden, 22. Jänner. (R.-B.) Zur Gründung eines deutschen Genesungsheimes für Offiziere des österreichisch-ungarischen Heeres und der Marine hat sich ein Komitee aus angesehenen Persönlichkeiten des Deutschen Reiches gebildet. Als

ganz, als wären sie beide immer die besten Freunde gewesen. In überschwenglichen Worten sprach sie ihm ihr tiefgefühltes Beileid aus und beteuerte, die ganze Zeit, während sie ihn krank gewußt, keine ruhige Stunde gehabt zu haben. Ihn widerste diese Art der Aufbrichtigkeit gerade in seiner Augenblicklichen Gemütsverfassung demmaßen an, daß es ihm schwer fiel, die Gesetze des guten Tones nicht zu verletzen. Schon wollte er davonlaufen, denn es trieb ihn in der Geliebten Haus. Doch das liebebedürftende Fräulein ließ ihn nicht los, stellte sich vor ihm in die Tür und rief mit heiserer Stimme aus: „Nur noch ein Wort, Herr Leutnant, ein wichtiges, warnendes Wort! Sie wissen ja noch gar nicht, in welchen Verdacht Sie geraten sind.“

„Ich? Soll ich auch gewilddiebt haben?“

„Nein, aber Ihr Verkehr in eines Wilderers Hause, Ihre Freundschaft mit Roland und seiner Tochter könnte unter Umständen üble Folgen für Sie haben. Es gibt nämlich Leute, die Ihnen vertrauen, Sie hätten aus Herrn Udos Zimmer am Abend vor Ihrer Abreise Geld entwendet. Ja, Sie schauen mich an, als hielten Sie mich für unklug. Man will Sie in der Stube, die verschlossen gewesen war, gesehen haben. Und aus des jungen Herrn Bristasche fehlten hernach elfhundert Mark. Ich weiß, daß Sie eines Diebstahles nimmermehr fähig sind, Herr Leutnant, ich würde gern meine Hand für Ihre Unschuld ins Feuer legen. Aber Udo traut Ihnen nicht, dieser grundsätzliche Charakter.“

„Gnädiges Fräulein, eine solche Zumutung

wäre denn doch etwas zu plump. Vor dem Verdacht fürchte ich mich nicht“, erwiderte Erwin mit ironischem Lachen. „Wo ist Herr von Schultental? Ich möchte sofort über die Angelegenheit mit ihm sprechen.“

„Aber erwähnen Sie nicht, daß ich die Wardenin bin. Sie könnten angeblich, irgend ein Mensch auf der Straße hätte es Ihnen gesagt. Es spricht nämlich alles darüber, fast noch mehr, als über Rolands Affäre.“

„Und wo ist der Herr?“

„Wo wird er sein? Was geht er mich an? Es heißt, er halte sich Tag und Nacht jetzt in Waldwieje bei seiner —“

„Ich will nicht wissen, was böse Zungen schwagen!“ unterbrach er sie sehr laut mit bebender Stimme und schon war er hinaus ohne Dank und ohne Gruß.

„Ich muß zu ihr! Und treffe ich ihn ebenfalls da, dann soll sie mir Rede und Antwort stehen! Keine Stunde länger ertrage ich diese fürchterliche Ungewißheit!“ leuchtete er vor sich hin, wie ein Irrsinniger, der mit sich selber redet. — —

Da lag der Herrenhof von Waldwieje und vor dem in Schweiß gebadeten, atemlosen Mann wie ein Bild süßesten Geliebten. Hell leuchtete der Mondschein durch die lahlen Wipfeln der Eichen und wie ein breiter Silberstreifen zog er sich über das Ziegeldach des Wohnhauses.

Und da sollte die Sünde, die Untreue wohnen?

Ach, Erwins Herz wollte und konnte das noch

nicht glauben. Mochte auch der Vater gefehlt haben in wilder Jagdleidenenschaft, in der Aufregung einer furchtbaren Minute schwerster Versuchung, Agnes könnte ja doch nichts dafür.

Kein Lichtlein brannte mehr im Hause. Alles lag in tiefstem Schummer.

Aber da wird eine Tür geöffnet, ganz leise, kaum hörbar, schließt sie sich wieder.

Eine weibliche Gestalt huscht heraus, in ein Plaid und eine Decke gehüllt.

„Das ist Agnes“, sagte Erwin sich und wollte sich ihr nähern. Doch wie ein Wiesel glitt sie behende über den Hofplatz und verschwand hinter den Tannen.

Er folgte ihr und glaubte sie auf dem nach dem Ragenberg führenden Wege wieder auftauchen zu sehen. Schon öffnete er den Mund, ihren Namen zu rufen. Doch da bewegte sich im Buschwerk rechts etwas und wenn ihn nicht alles trug, so war das Udos baumlange Figur, die nun mit lange Schritten vorwärts strebte und urplötzlich stehen blieb, als er durch Unvorsichtigkeit auf einen im Geleise liegenden trockenen Ast trat, wodurch ein Geräusch entstand. Schnell verschwand der riesenhafte Mensch mit dem Federhute auf dem Kopfe wieder im Dickicht. Aber die flinke Mädchengestalt eilte weiter.

„Ja, ein Stellbichein!“ seufzte Erwin. „Sie ahnt wohl nicht, daß der Junker schon da ist und glaubt ihn weiter ab. O Himmel, sollte es wirklich so sein? Was willst du denn nur noch, weißt du noch nicht genug?“

geeigneter Ort für die Errichtung eines Gedenkheimes wurde Wiesbaden gewählt. Mitglieder des ersten Präsidiums sind: Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der deutsche Botschafter in Wien von Tschirschky und der türkische Botschafter in Berlin Muthitar Pascha.

Der Papst für die Polen.

Krakau, 22. Jänner. (R.-B.) Wie der „Cas“ meldet, hat der Papst durch Vermittlung des Wiener Nuntius zu Händen des Fürstbischofs von Krakau, Fürsten Sapieha, 10.000 Lire für die durch die Kriegereignisse betroffene polnische Bevölkerung gespendet. Das Kardinalskollegium hat für denselben Zweck 3000 Lire gespendet.

Tod eines venezianischen Senators.

Venedig, 22. Jänner. (R.-B.) Senator Luigi Pastro ist gestern im Alter von 92 Jahren gestorben.

Schaubühne.

Wohltätigkeits-Vorstellungen. Mittwoch und Donnerstag stand die Erbhühne im Zeichen der Wohltätigkeit. Mittwoch nachmittags wurde für die in den hiesigen Spitälern untergebrachten Verwundeten bei freiem Eintritt das heitere Volksstück „Im Himmelhof“ von Hartl-Milius gegeben. Nicht weniger als rund 600 Verwundete hatten sich eingefunden, um nach dem erlebten Kriegsgreuel sich an dem Genuße kräftiger, gesunder Volkskunst zu erfreuen. Mehr noch als die Anerkennung und der Dank seitens der Militärbehörde mag Herrn Direktor Egl und seine selbstlosen Schauspieler das fröhliche Leuchten der Augen und der Beifall der Verwundeten erfreut haben, der ihnen reichlich gespendet wurde.

Donnerstag abends wurde zugunsten des Kriegsfürsorgefonds das vieraktige Volksstück „Ein Gerechter“ von Karl Wienstein gegeben. Wie bei seiner Erstaufführung errang sich das Volksstück dank der vorzüglichen Darstellung der Hauptrollen durch die Herren Egl (Hofmüller), Auer (Toni), Friedrich (Leitenbauer), Röck (Madner), Moran (Haubner) und Frau Bötsch (Hofmüllerin) einen schönen Erfolg, so daß schließlich der Autor selbst auf der Bühne erscheinen mußte, um seinen Dank abzustatten. An das Stück schlossen sich lebende Bilder mit patriotischer Tendenz an, denen ihr Autor, Rudolf Briz, den Gesamttitel „Ans Vaterland, ans teure...“ gegeben hat. Die sieben Bilder zeigen uns das Schicksal einer Tiroler Bauernfamilie während des Krieges. Zuerst kommt die „Einberufung“, die wie eine Bombe in den Frieden des Hauses hineinflacht. Dann sehen wir das „Einpacken“, ein Bild voll schlichter, mit innigem Humor gewürzter Traurigkeit. Ergreifend ist der „Abschied“ der beiden einberufenen Männer von Weib und Kind, von Vater und Mutter. Dann folgt in packender Wucht und Größe, an Bildern Egger-Lienzs erinnernd, der „Ausmarsch“ der Reservisten aus dem Heimatdorf, über dem eben die Morgensonne aufgeht. Auf dieses ernste Bild wirkt die heitere Anmut des nächsten, das den „ersten Feldbrief“ den Daheimgebliebenen auf die Wiese

Es trieb ihn weiter, immer weiter fort, Agnes nach.

Und nun konnte er auf einmal nicht mehr von der Stelle. Ein Gefühl der Schwäche überkam ihn, als müßte er zu Boden sinken. Ach, es mochte wohl wahr sein, daß er nach seiner schweren Krankheit viel zu früh abgereist war und sich noch einige Wochen hätte schonen müssen, wie der Arzt ihm geraten. Es flimmerte ihm gelb und rot und schwarz vor den Augen, als sollte er in Ohnmacht fallen.

Bis an eine große Birke schleppte er sich noch, dann sank er in dem weissen Laub, das unter ihr lag, nieder, hielt sich an ihrem Stamm und starrte mit gläsernen Augen in die helle Mondlandschaft, die sich vor ihm bis zum Fuße des Ragenberges ausdehnte.

Da bewegte sich etwas: Richtig, das konnte nur Agnes sein. Und der Riese mit dem Federhut — da stand er ja auch schon — Wie mochte er gelaufen sein! Ach nein, der Pfad über die Wiese mußte ihn ja ein gut Teil früher über die verabredete Stelle führen. Und nun schloß er die Mädchengestalt in seine Arme, herzte und küßte sie; und dann schritten sie beide, ganz eng aneinander geschmiegt, weiter fort.

(Fortsetzung folgt.)

zur Heumahd bringt, doppelt so stark. Freude und Schmerz durchzittern das sechste Bild: „Die Heimkehr“ des Verwundeten, dessen Brust die Tapferkeitsmedaille schmückt. Und dann folgt das Schlußbild, das uns den Verwundeten seinen Wunden erlegen zeigt, während der Bruder als Sieger heimkehrt. Die Bilder sind von einer packenden Naturtreue und es ist uns mitunter, als sähen wir einen Desregger aus den besten Jahren dieses großen Künstlers vor uns. Jedes einzelne Bild begleitete Musik, die der bekannte Komponist Gysler nach Volksliedmelodien geschaffen hat und die in das Kaiserlied ausklingt. Das tiefe patriotische Gefühl, das diese Bilder auszeichnet, übertrug sich auch auf das Publikum und führte zu einer ernst patriotischen Kundgebung. Da das Haus gut besucht war, wird es Herrn Dir. Egl möglich sein, wieder ein erkleckliches Sümmdchen dem wohltätigen patriotischen Zweck zuzuführen, was umso höher anzuschlagen ist, nachdem er schon von einer früheren Vorstellung nahe an 200 K. zu denselben Zwecken abgeführt hat. In.

Marburger Nachrichten.

Hindenburgs Dank für untersteirischen Wein. Aus Wien wird gemeldet: Dem Kriegsfürsorgeamt ist folgendes Schreiben des General-Feldmarschalls von Hindenburg zugekommen: „Von dem k. u. k. Oberkommando sind mir im Auftrage des k. u. k. Kriegsministeriums zwei Kisten Wein, herrührend aus den Kellereien der Steiermärkischen Sparkasse in Graz, zugekommen. Ich sehe auch in dieser Spende den Ausdruck der Zusammengehörigkeit zwischen den deutschen und den österreichisch-ungarischen Truppen und bitte das Kriegsfürsorgeamt, den Absendern meinen und der mir unterstellten Truppen herzlichsten Dank zu übermitteln.“ — Die Weine der Steiermärkischen Sparkasse stammen bekanntlich aus Untersteiermark, wo sie im Bettauer Bezirke ihre bekannten Musternanlagen besitzt. So kommt unser Wein auch in Polen, während der Kämpfe gegen die Russen, zu hohen Ehren!

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Herr Karl Klemen, ein Sohn des Herrn Ferdinand Klemen, Bürgermeisters von Gonobitz, hat am 19. Dezember auf dem nördlichen Kriegsschauplatz im 22. Lebensjahre den Heldentod gefunden. Der Gefallene, Reserveladett des J.R. 17, wurde im August verwundet und zog nach seiner Genesung mit dem Marschbataillon seines Regiments wieder auf den Kriegsschauplatz. Der im August gefallene Hauptmann des J.R. 2 Friedrich Strasser, der nach seinem Tode mit dem Eisernen Kronen-Orden 5. Klasse ausgezeichnet wurde, war ein Held des jungen Feldes. Aus Gonobitz sind nunmehr auf dem nördlichen Kriegsschauplatz bereits ein Hauptmann, zwei Einjährig-Freiwillige als Reserveladetten, zwei Unteroffiziere und zwei Infanteristen gefallen. — Der Hauptmann des J.R. 87 Eugen Vittori ist am 4. Dezember im Feldspital 1/15 den Folgen eines Kopfschusses erlegen und wurde in Mionica (Serbien) beerdigt.

Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers. Im morgigen Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche wird des Geburtstages des Deutschen Kaisers, unseres hohen Verbündeten, gedacht werden.

Spenden für das Rote Kreuz liefen ferner: Von der Hochzeit des Herrn Gendarmeriewachmeisters Dörrich 21 K., Sammlung des Joh. Karnicnik in Zinsath 11, Franz Kufover und Potocnik in St. Anton W. B. 334, Gastwirtgenossenschaft Marburg Umgebung 100, Sammlung des Matthias Berger in St. Georgen W. B. 5, Gemeinde Pretesch 20, Sammlung in der Gemeinde Rumän 77, Gemeinde Oberlosnitz 25, Sammlung in der Gemeinde, Posojilnica in St. Benedikten W. B. 5206, Sammlung in der Gemeinde Wolfstal 52, Sammlung in der Gemeinde Wisch 4064, anstatt eines Kranzes von Herrn Hofrat Robert Greistorfer 50, und dessen Familie 50, von den Herren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaft der 1. halb 6 Instruktionskompanie für den verstorbenen Reservisten Josef Jasbinschel statt eines Kranzes 35, Frl. Aloisia Moiz von einer Sammlung 52, Lehrkörper der Knabenbürgerschule für Dezember 1960, Herr Karl Kirchlich Hl. Dreifaltigkeit anlässlich der 25-jährigen Verheiratung 200, Herr Raimund Zwirn, Landesspitalverwalter 5, Herr Robert Krauth, Revident der Südbahn 10, Herr kais. Rat Dr. Artur Mally 10, Herr Johann

Schweder, Realitätenbesitzer 10, Herr Leopold Dammerer, Antineur, anlässlich des Todes des Herrn Julius Pouch 50, Herr J. Sorischak, Oberlehrer i. R. statt eines Kranzes für den verstorbenen H. Hartinger, Oberkondukteur i. R. 10, Herr Mag. Woschnagg, Fabrikbesitzer in Maria Raft 100, Lehrkörper der k. k. Staatsrealschule in Marburg 45, Sammelbüchsen aus den Geschäften durch Fr. Dir. Hübl 9772, Herr Karl Zahlsbrudner, k. k. Professor 10, Herr Halbärth und Berg durch Verzicht auf ihre Sachverständigengebühr 20, Frau Veronika Flecker 6, Johanna Kraschowitz 5, Herr Julius Zweifler, Verzicht auf den Findexlohn 3, Herr kais. Rat Dr. Artur Mally 50, Samuel Tröster, Gastwirt 30, Herr Alois Käjer, Gemeinberat 100, Herr Ignaz Halbärth Verzicht auf zustehende Gebühr von Lokofuhren 30, Herr und Frau Dietinger, Slaterei und Hausbesitzer 50, Frau Schigert 10, Rücklaß der Landsturm-Erschloppagne halb 6 3450, Handelsgremium Marburg als Ergebnis der Sammlung unter den Mitgliedern als Gegenwert für den entfallenden Neujahrskalender 557, die Parteien und Hausfrau vom Hause Urbanigasse Nr. 4 und 6 statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz Klimesch 15, Gemeindeamt Platich 2340, Herr W. Kühr, Neujahrswunsch-Enthebung 40, Frau und Herr Dr. Hanß und Frau Pauline Bennigerholz anstatt Neujahrgrüße 10, Herr Dr. Ernst Wavlag anstatt Neujahrgrüße 50, Herr Dr. Johann Schmiderer anstatt Neujahrgrüße 40, Herr Robert Krauth 10, Herr Hans Thür 2 Prozent der Zahlungsscheine 2417, aus den Sammelbüchsen (3 St.) in Kranichsfeld 6.20, vom Lehrkörper der Knaben- und Bürgerschule in Marburg 1967, von den Herren Angestellten der Telegraphenlinie Marburg 12, Marktgemeinde Hl. Dreifaltigkeit für Enthebungskarten von Neujahrswünschen 45, Herr Burgstaller 10, Frau Adelheid König, Tierarzengattin 110, aus den Sammelbüchsen in den Geschäften: Amon 6.87, Arnus (St. Leonhard) 25.32, Wabl 20.05, Crippa 27.54, Fontana 6.87, Greiner 12.30, Handl 6.33, Hartinger 6.34, Kotoschneq, 28.75, Kühr 12.88, Macher (Magdalenenplatz) 14.38, Meisl 5.17, Pirchan 12.32, Planitz (Kranichsfeld) 10.81, Bucher 4.06, Stiberegg 5.47, Ulrich 13.93, Wögerer 8.38, Zinzhauer 14.17, Frau Anna Pregorisch, Schaubudenbesitzerin 5, Frau Veronika Flecker, Schaubudenbesitzerin 5, von den Herren Aufsehern der k. k. Männerstrafanstalt 1 Prozent des Gehaltes für Dezember und Jänner: Perschon 2.80, Schuß 2.40, Stebich 2.60, Sommer 2.48, Urel 3, Lubanfel 2.20, Bergler 2.12, Novak 1.80, Topolnik 2, Kramberger 2.48, vom löbl. Lehrkörper der k. k. Staatsrealschule 46, von den Herren Angestellten des k. k. Kreisgerichtes Marburg für Jänner den freiv. gewidmeten Rücklaß 20142, von den Parteien des Hauses Schillerstraße Nr. 22 statt eines Kranzes für den verst. Hausherrn Franz Murschek 35, Frau Wlasta Vertnit als Findexlohn gewidmet 3, aus der Sammelbüchse der Gemeinde Stemen für das „Rote Kreuz“ 10, vom Herrn Theater-Direktor Ferd. Egl der Erlös der Wohltätigkeits-Vorstellung im hiesigen Theater 192, Herr Hauptm. Gottlieb Pichler statt eines Kranzes für den verst. Herrn Oberstabsarzt Köhrer 10, Herr Franz Böschnigg 10, aus der Sammelbüchse im Gasthause Ludwig Rottner in Feistritz bei Marburg 3, Ungenannt durch Frau Höser 5, die Arbeiter der Zündwaren-fabrik Mag. Woschnagg in Maria Raft eine monatliche Abgabe 53 K. 20 H. — Der bisherige Ertrag der Sammlung beläuft sich auf 47.422 K. 74 H.

Todesfall. In einem Wiener Sanatorium starb Herr Dr. Albert Moisternig, Advokat in Klagenfurt, welcher auch in der Kanzlei des Herrn Dr. Feldbacher in Marburg tätig war.

Nichtigstellung. In der gestrigen Mitteilung über eine Spende für arme Kinder ist der Name des Gasthauses unrichtig angegeben, es soll heißen Pfistaveß, Gasthaus zum Bären Mellingertstraße, (bekannt durch die guten Weine).

Kriegsfürorgetätigkeit in Maria in der Wüste. Man schreibt uns aus Maria in der Wüste: Zur Anschaffung von Wolle zur Anfertigung warmer Kleidungsstücke für unsere Soldaten bewilligte der Ortschulrat 140 K. Die Handarbeit-lehrerin sammelte dazu 204 K. 80 H. Es spendeten folgende Frauen und Herren, u. zw. 20 K. Brabeneß, 15 Zernko, 10 Kieffer, Dr. Mag. Offner, Elektrizitätsamt Saal, 9 Josefa Wismann, 5 Kormann, Wismann, Böschnigg, Kormann, Kusnik, Wismann, Karnicnik, Maria Größlinger, 4.50 Ungenannt, 4 Agrez, Hüttl, Kormann, Theresie Maucnik, 3 Karnicnik, Friederike Größlinger, Amalia Kores

Pipus, Stiebler, 2 Franziska Agrez, Dr. Skof, Theresia Fiksal, Maria Paulitsch, Franziska Reinitz, Godek, Hauptmann, Autor, Paulic, Josefine Rischnigg, Katharina Brescni, Katharina Normann, Friedl, Jessenel, Lina Schneider, Kaiser und Siegg, Cavaleri-Schwande, Olivoni, 150 Amalia Kopper, 120 Maria Person, Theresia Hüttl, 1 Johanna Brenkovic, Anna Gornjak, Serne, Döwalb, Urch, Zereb, Maria Malleg, Cäzilia Deutscher, Lamprecht, Suppanz, Katharina Reppnit, Maria Jessenit, 60 H. Elise Sommer, Maria Cander, Reinitz, Antonia Sorek, Gorican, 40 H. Juliana Gorican. Von den Schülerinnen und Fräulein wurden angefertigt: 77 Schuehauben, 60 Paar Kniwärmer, 68 Paar Pulswärmer, 21 Hemden, 12 Unterhosen, 8 Paar Fußsocken, 12 Stück Brustwärmer, 22 Paar Fußsocken und teils an das Kriegsförderungamt in Graz, teils an das Stationskommando des k. u. k. Landw.-Reg. in Marburg abgeliefert. Auch 1100 Zigaretten. Den Spendern und allen, die sich an den Arbeiten beteiligten, wird hiemit an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Von der Metallgewerbegeossenschaft. Die Gesellenprüfungen für das erste Vierteljahr 1915 werden im Februar stattfinden. Besuche sind bis längstens 10. Februar bei der Geossenschaft einzubringen.

Die Liebesgaben für unsere im Felde stehenden Truppen. Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Nach Meldung des Transportkommandanten Rittmeister Seutter von Bögen ist der Großteil der gespendeten Weihnachtsliebesgaben den Truppen im Felde in der Zeit vom 21. Dezember 1914 bis 3. Jänner 1915 zugemittelt worden. Insbesondere war es möglich, sämtliche Einheitspakete den einzelnen Truppen und Anstalten spätestens innerhalb der beiden Weihnachtsfeiertage zukommen zu lassen. Aber auch die Mehrheit der gespendeten Woll- und Eßsachen, sowie sonstigen Liebesgaben und Rauchmaterialien sind bis auf 4 Waggon, die für nachzuschickende Formationen des 3. Korps in einem Magazine des Korpsbereiches reserviert wurden, bei den Truppen verteilt oder im Etappenraume zum erforderlichen verwendenden Nachschube an dieselben bereitgestellt. Die Übergabe von 11.540 Postpaketsendungen an das Hauptfeldpostamt im Etappenraume gewährleistet die schnellere und baldige Zustellung solcher Privatpost an die Angehörigen des 3. Korps. Ich erfülle nunmehr die angenehme Pflicht, allen Beteiligten, k. k. Landesstellen, dem Verein Grazer Herbstmesse, der Veranstaltung des Steierm. Soldatentages, des Kriegsförderungamtes, der Winterfürsorgestelle der k. k. Steierm. Statthalterei, sowie allen jenen vielen Tausenden von Wohltätern, die in den Dienst der edlen Sache unseren braven Truppen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, ihren Fleiß und Tätigkeit, ihre Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft gestellt, aus vollem, aufrichtigem Herzen Dank und Anerkennung zu zollen. Die Freude unserer braven Truppen, die selbst am Weihnachtsabende von Kämpfen nicht verschont geblieben sind, die Anerkennung und der Dank ihres allverehrten Korpskommandanten sind der beste Lohn für die uneigennützigste Sammelstätigkeit aller Teile des Korpsbereiches. Allen nochmals wärmsten, innigsten Dank namens der Truppen des 3. Korps für all die Liebe, all die gütige Fürsorge! von Mattanovich m. p., FMst. — Auch das Kriegsförderungamt des k. u. k. Kriegsministeriums in Wien und die Statthalterei in Graz sprechen neuerlich allen, die in hochherziger Weise zur Erreichung des schönen Erfolges mitgewirkt haben, den herzlichsten und wärmsten Dank aus.

Schrammel-Konzerte des Dreispieles Glawatsch finden heute Samstag und morgen Sonntag abends in Wagners Kaffeehaus „Meran“ statt.

Verstärkung des Wachdienstes. Auf Grund des neuerlichen Befehles des k. u. k. Militärstationskommandos in Marburg mußte der 1. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ abermals noch weitere neue Wachen beziehen. Das Kommando des obigen Vereines fordert daher alle, die bisher noch vom Wachdienste enthoben waren, auf, sich sofort zum Dienstantritte zu melden. Alle jene, welche dieser Aufforderung nicht sofort Folge leisten, werden dem k. k. Landsturm-Bezirkskommando 26 als Landsturmpflichtige zur weiteren Amtshandlung nachhaft gemacht. Ferner ergeht hiemit auch das Ersuchen an alle jene, welche für Kriegsdienste untauglich oder sonst superabtriiert worden sind, sich zum Wachdienste zu melden. Die Entlohnung ist nach dem Chargengrade mit alten Gehühren. Gleichzeitig bittet das Kommando alle

Dienstgeber, welche Mitglieder des Vereines beschäftigt haben, diese ungehindert in den Wachdienst eintreten zu lassen, da eine gute Bewachung der Person und des Eigentumes gerade in der jetzigen Zeit von großer Wichtigkeit ist. Für das Kommando: der Obmann Gerni.

Deutsche Speisefarten. Da die Herren Gastwirte gewiß gerne bereit sein werden, Speisefarten zu verwenden, welche keine fremdsprachlichen Bezeichnungen der Speisen enthalten, so machen wir hiemit aufmerksam, daß solche in den nächsten Tagen im Drucksortenverlage von E. Kralik in Marburg zu haben sein werden.

Abstrafung von Preistreibern. Beim Bezirksgerichte in Marburg hatten sich gestern vormittags nachbenannte Specharen wegen Preistreiberei zu verantworten, weil sie am letzten Wochenmarkte in Marburg für Schweinespeck zu hohe Preise begehrten. Das Urteil lautete: Martin Dolitschitsch aus Pivola fünf Tage strengen Arrest, Stephan Dreveschek aus Prepol 48 Stunden Arrest, Franz Gerechnig aus Prepol 40 Kronen Geldstrafe, Anton Schunkovic aus Prepol 40 K. Geldstrafe, Martin Blasinc aus Staroschinzen 20 Kronen Geldstrafe und Anton Jakolic aus Braunschweig 15 Kronen Geldstrafe. — Vom Stadtrate Marburg wurden im Einvernehmen mit dem Stadteamte Pettau strenge Verfügungen getroffen, daß es von nun an den Specharen nur gestattet werden soll, für Speck und Schweinefleisch solche Preise zu begehrten, welche mit Rücksicht auf den Einkaufspreis der lebenden Schweine gerechtfertigt erscheinen. Zuwiderhandelnde werden der k. k. Staatsanwaltschaft angezeigt.

Neuerliche Landsturmmusterungen. In den nächsten Tagen wird eine Einberufungskundmachung veröffentlicht werden, aus der zu entnehmen ist, daß in der Zeit vom 10. Februar bis 3. April d. J. weitere Landsturmmusterungen vorgenommen werden. Es werden zur Landsturmbienstleistung mit der Waffe, sofern sie bei der Musterung hiezu geeignet befunden werden, einberufen werden: 1. die im Jahre 1891 geborenen Landsturmpflichtigen, die bei der Stellung oder Überprüfung „waffenunfähig“ befunden oder bis 31. Juli 1914 im Wege der Superabtriiierung aus dem gemeinsamen Heere, der Kriegsmarine, der Landwehr oder der Gendarmarie entlassen wurden; 2. die in den Jahren 1895 und 1896 geborenen Landsturmpflichtigen und 3. diejenigen, die in den Jahren 1878, 1879, 1880 und 1890 geborenen Landsturmpflichtigen, die — ohne früher in der österreichischen Monarchie mehrpflichtig gewesen zu sein — die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft erst nach dem 31. Dezember des Jahres erlangt haben, in dem sie das 38. Lebensjahr vollstreckt haben und sich, unbeschadet ihrer Landsturmpflicht, keiner Stellung zu unterziehen haben. Bei der Musterung haben u. a. jene nicht zu erscheinen, die mindestens seit 10. Jänner 1915 — bei den landsturmpflichtigen Körperschaften seit 26. Oktober 1914 — Landsturmbienst leisten, insofern sie in diesem Verhältnisse stehen. Die im Punkt 3 angeführten Landsturmpflichtigen, die sich in einem anderen politischen Bezirke als in jenem ihrer Heimatgemeinde aufhalten, endlich die etwa in einer besonderen Verlautbarung sonst noch bezeichneten Landsturmpflichtigen haben sich auf jeden Fall, und zwar in der Zeit bis Ende Jänner 1915, im Gemeindeamt (beim Magistrat) ihrer Aufenthaltsortgemeinde mit ihren Dokumenten, wie Tauf- oder Geburtschein, Heimatschein, Arbeits- oder Dienstbotenbuch u. s. w. zu melden und erhalten dort ein Landsturmlegitimationsblatt. Die Einberufung der bei der Musterung geeigneten Befundenen zur Dienstleistung wird später bekanntgegeben.

Die Gesamtziffer der ersten 100 Verlustlisten. Die ersten 100 Verlustlisten, die ungefähr bis Mitte November reichen, melden für Oesterreich-Ungarn an Offizieren 8980 Verwundete, 2263 Gefallene, 628 Kriegsgefangene; an Mannschaften 231.160 Verwundete, 40.827 Gefallene, 9502 Kriegsgefangene. Hierzu kommen noch die Erkrankten und die an Krankheiten gestorbenen Offiziere und Mannschaften.

Philharmonisches Militärkonzert. Am vergangenen Montag fand im großen Kasinoale das außerordentliche Konzert des Philharmonischen Vereines, ausgeführt von der Ersatzkapelle unseres heimischen Infanterieregimentes, vor nahezu ausverkauftem Hause statt. Eingeleitet wurde das Konzert durch eine „Phantastische Ouvertüre“, die den Dirigenten des Abends, Herrn Militärkapellmeister

Peschta, zum Verfasser hat und dank ihres interessanten Inhalts und der vortrefflichen Ausführung vom Publikum sehr dankbar aufgenommen wurde. In der „Sinfonia concertante“ von Mozart für Violine und Viola, einem in Marburg noch nicht gehörten Werke, zeigte sich dann Kapellmeister Peschta als fasseltester Geiger, während Direktor Klitmann als mit der konzertmäßigen Verwendung der Viola als Saloninstrument in bewährter Meisterkraft bekanntmachte. Bis auf die aufgetragene Orchesterbegleitung war die Wiedergabe einwandfrei und die Zuhörerschaft wird den Veranstaltern für die Vermittlung dieses prachtvollen Werkes sicher Dank wissen. Nach dem „Einzug der Götter in Walhall“ trat Direktor Klitmann als Violinist mit der Wilhelmshymnen Paraphrase des „Preisliedes“ und den „Zigeunerweisen“ von Sarasate auf und riß die Konzertbesucher besonders durch die faszinierende und technisch peinlich saubere Ausführung der Zigeunerweisen zu tosendem Beifall hin. Die als Schluß gebrachte 1. Rhapsodie von Liszt wurde zur Wiederholung verlangt. Alles in allem: ein vorzüglich gelungener Abend sowohl in künstlerischer wie in materieller Hinsicht und Herrn Militärkapellmeister Peschta sei für die Organisation des neuen Orchesters ein besonderes Kompliment gemacht. L.

Preisanschreiben des Dürerbundes um Gedenscheine. Der Dürerbund teilt im Kunstwart hierzu mit: Im Anschluß an unser Preisanschreiben um Gedenscheine für Gefallene werden wir gefragt: welcher Spruch darunter solle? Den der Künstler haben mag oder auch gar keiner. Wir haben mit Absicht in dieser Beziehung keinerlei Vorschrift gemacht, um das Gefühl und die Phantasie der Künstler in keiner Weise zu beengen. Wir möchten uns aber auch vorbehalten, nach Verständigung mit den Künstlern schöne Sprüche von uns aus zu empfehlen oder beizusetzen. Im Anschluß an diese Mitteilung sei immerhin an einige minder bekannte Sprüche erinnert: „Trog, Tod, komm her, ich fürcht dich nit.“ (Aus: Es ist ein Schnitter). „Saat, gesät von Gott, dem Tage der Ernte zu reifen.“ (Aus Klopstocks Messias). „Für uns ist ein Tod, wenn wir sterben, aber vor Gott ist's ein so leiser Schlaf, daß er nicht leiser sein könnte.“ (Luther). „Der Tod tötet nicht, sondern das lebendigere Leben, welches hinter dem alten verborgen, beginnt und entwickelt sich.“ (Fichte). „Durch Todesnacht bricht ewiges Morgenrot.“ (Pörner in Briny). „Der Dürerbund“.

Gefunden. Heute vormittags wurden in der Gerichtshofgasse zwei Schlüssel von einer Wertheimklasse und ein Stecher gefunden, welche vom Eigentümer im Rathause, Zimmer Nr. 4 abgeholt werden können.

Hinter der Front stürzt sich die Masse der Daheimgebliebenen auf jede Nachricht, auf jedes Bild, die ihr neues von den so weit auseinander liegenden Kriegsschauplätzen bringen. Das Bedürfnis der Menschen, sich gründlich über den Krieg zu unterrichten, stellt außerordentliche Anforderungen an die Presse. Sie soll populär und doch gründlich, soll billig und doch reichhaltig sein! Als eine musterzügliche Probe auf dieses Exempel kann man das neueste Heft der bereits 5 Jahre alten Zeitschrift „Da bin ich“ des Verlages J. H. Scherwin, G. m. b. H., Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 15—16, bezeichnen. Abonnements auf das 14-tägig erscheinende Blatt von „Da bin ich“ nehmen alle Buchhandlungen für 30 Heller das Heft entgegen und sind dort auch Einsichtnummern erhältlich. Wo keine Buchhandlung am Platze, dürfte die Firma Rudolf Lechner und Sohn, Wien, 1. Bezirk, Seilerstätte 5, zu jeder weiteren Auskunft bereit sein.

Neueste Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Landwirtschaft und Hauswirtschaft usw. 42. Jahrgang 1915, Heft 2 (A. Hartlebens Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte 10 K. Einzelne Hefte für 80 Heller. Diese in den Kreisen der Techniker und Gewerbetreibenden längst eingeführte Zeitschrift ist infolge ihrer unerreichbaren Reichhaltigkeit ein geradezu unentbehrliches Nachschlagebuch für das werktätige Publikum geworden. Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“ bringen eine Reihe ausgewählter Artikel, welche Interesse für jeden Gewerbetreibenden bieten. Eine weitere Rubrik ist für Fragen eröffnet, in welcher sachgemäßer Aufschluß über die verschiedenartigsten Materien gegeben wird. Die fruchtbringende Tätigkeit der Zeitschrift ist anerkannt. Nützlich für jedermann ist die Zeitung durch ihren vielseitigen Inhalt, den kaum ein anderes Journal aufzuweisen hat.

Strafanstaltsdirektor Marcovich.

Der Oberdirektor der Strafanstalt Marburg, Anton Marcovich, hat gestern abends durch einen Revolveranschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Die Ursache dürfte in einem Nervenleiden gelegen sein. Der Verschiedene war seinerzeit Oberdirektor der damals neuen Marburger Strafanstalt, welche Stellung er 1889 antrat. Er lebte und durch zehn Jahre innehatte. Sein Können und sein Wirken hat ihm einen großen Ruf verschafft.

Stadt-Theater in Marburg. Heute Samstag wird statt der angekündigten Vorstellung „Der Kirchturnstreich“, infolge Erkrankung des Herrn Hans Göttners, die überaus lustige und gern gesehene Bauernkomödie „Die Wildblat vom Hollergrund“ zur Aufführung gelangen. — Sonntag nachmittags bei ermäßigten Preisen gelangt die urdrollige, übermütige Bauernposse „Der Amerikaseppel“ mit Herrn Eduard Röd in der Titelrolle zur Darstellung. Als Abschiedsvorstellung bringt die Göttners am Abend Eugen Brannys lustige und originelle Komödie „s Weibertauschen“ (Mit geh'n tun tats), Neuheit für Marburg, auf die Bretter.

Kriegsfürsorge in Kartschowin. Von den Schülerinnen der ultraquintischen Volksschule in Leitersberg-Kartschowin wurden unter der Leitung der Arbeitslehrerin Frau Viktoria Lichtenwallner bis 15. d. über 300 Stück Käseförmchen aus Wolle angefertigt und teils an die Burg in Graz und teils an die Bezirkshauptmannschaft Marburg abgeliefert. Die Wolle hierzu wurde von der Frau Gräfin Salm, der Frau Statthalterinrat Gisi Weiß v. Schleusenburg, vom Ortschulrat Leitersberg-Kartschowin und von den Marine-Bürgererschul-Lehrerinnen M. Nowak und B. Sernec gespendet. — Ein Oberleutnant, der vom galizischen Kriegsschauplatz verwundet zurückgekehrt ist, sagte: „Wenn die Frauen wüßten, mit welcher Liebe die Soldaten an den Wollfäden hängen, so würden sie Tag und Nacht stricken.“ — Der Lehrkörper der Anstalt beschloß, für die Dauer des Krieges 1 v. H. seines Gehaltes dem Roten Kreuze zu widmen.

Spenden. Der Verein „Frauenhilfe“ in Marburg erhielt aus Wien von der I. u. I. Ersatzbatterie des 33. folgende Zuschrift: „Das Kommando beehrt sich, dem Vereine für die erneuerte hochherzige Zusage der Spende von 50 Planellenden für das im Felde stehende Regiment den warmsten Dank und ein inniges Vergeltungsgott zu sagen.“ — Herr Max Isling sendete aus Linz anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Gisela Bidor 20 R. für die Stadtarmen, wofür ihm der beste Dank gesagt wird.

Für unsere Atmungsorgane sind Herbst und Winter böse Feinde. Nur zu leicht stellen sich dann Schleimhautentzündungen der oberen Luftwege ein, deren Vernachlässigung oft langwierige, schwere Katarrhe zeitigt. Man nehme also heizenden zu einem wirklichen Heilmittel, z. B. dem „Sirolin Roche“, das in jeder Apotheke erhältlich ist, seine Zuflucht. Außer seiner vorzüglichen Wirksamkeit hat es noch den Vorteil des angenehmen Geschmacks.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 23. Jänner. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 23. Jänner vormittags.

Die Kämpfe im Westen.

Feindliche Flieger warfen gestern ohne Erfolg bei Gent und Zeebrugge Bomben ab.

Zwischen Souain und Perthes, nördlich des Rogers von Chalons, griff der Feind gestern nachmittags an. Der Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind flüchtete in eine Gräben zurück.

Im Argonnenwalde eroberten unsere Truppen westlich Fontaine la Mitte eine feindliche Stellung, machten drei Offiziere und 245 Mann zu Gefangenen und erbeuteten vier Maschinengewehre.

Nordwestlich Pont à Mousson wurden zwei feindliche Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei den Kämpfen zur Zurückgewinnung unserer Gräben wurden dem Feinde seit dem 21. Jänner sieben Geschütze und ein Maschinengewehr abgenommen.

Bei Wiesenbach wurden Alpenjäger zurückgeworfen. Mehrere nächtliche Angriffe des Feindes auf Hartmannsweilerkopf blieben erfolglos.

Die Kämpfe im Osten.

In Ostpreußen nichts Neues.

Im nördlichen Polen in Gegend Przasnysz wurde ein unbedeutender russischer Angriff abgeschlagen. Aus Bling und Woist wurden die Russen herausgeworfen.

Schwächere an Szital-Gorny vorgehende russische Abteilungen wurden zum Rückzuge gezwungen.

Unsere Angriffe gegen den Sucha-Abchnitt schreiten fort. In Gegend Rawa und westlich Checiny lebhafteste Artilleriekämpfe. Oberste Heeresleitung.

Deutscher Unterseebootkrieg.

Beginn der Vergeltungspolitik.

Amsterdam, 22. Jänner. (R.-B.) „Handelsblad“ meldet aus Rotterdam über das Versinken des englischen Dampfers „Dorward“. Der „Dorward“ empfing gegen 3 Uhr Nachmittag das Signal eines Unterseebootes, anzuhalten, der Kapitän gab seinerseits Befehl „Voll dampf voraus“ in der Hoffnung, das holländische Territorialgewässer zu erreichen. Er stoppte auch nicht auf das zweite Signal. Schließlich löste das Unterseeboot einen Schuß. Es befand sich jetzt längs des Dampfers, der so Gefahr lief, torpediert zu werden. Nachdem der englische Kapitän gestoppt hatte, hielt das Unterseeboot die deutsche Flagge. Vier Mann der Besatzung begaben sich an Bord des Dampfers, wo sie die Schiffspapiere forderten und der Mannschaft Zeit gaben, das Schiff zu verlassen. Es waren dazu nur fünf Minuten nötig, da wegen Minengefahr die Boote stets bereit gehalten werden. Das Unterseeboot schleppte die Boote zum Maas-Feuerschiff, wo die Mannschaft aufgenommen wurde, dann wurde der Dampfer torpediert.

Von maßgebender deutscher Stelle wurde jüngst erklärt, daß Deutschland, wenn England auf seiner Politik der Auszehrung der Zivilbevölkerung Deutschlands und Österreich-Ungarns beharrt, sich veranlaßt sehen wird, seinerseits gegen die Handelschiffe und die Lebensmittelfuhr Englands, also gegen dessen Lebensadern, einen Unterseebootkrieg zu führen. Der Beginn der Verwirklichung dieser Drohung ist bereits gemacht, wie obige Drahtmeldung, die eine frühere kurze Mitteilung ergänzt, ausführlicher mitteilt. Es lebe die Fortsetzung!

Zeppelins über England.

Die Toten- und Verwundetenziffern mehren sich! Leipzig, 22. Jänner. (R.-B.) Das Leipziger Tageblatt meldet aus Genf vom heutigen:

Meldungen der „Agence Havas“ aus London besagen, daß die deutschen Luftschiffe über 80 Bomben abgeworfen haben. Privatberichten zufolge wurden in den beschossenen Ortschaften gegen 200 Personen verletzt und über 60 getötet. Das Blatt schreibt hierzu: „Es ist bemerkenswert, daß die halbamtliche französische Telegraphenagentur solche für England sehr unangenehme Nachrichten weiter verbreitet.“ (Das gehört auch zu dem in unserem heutigen Beitaufgabe behandelten Kapitel!)

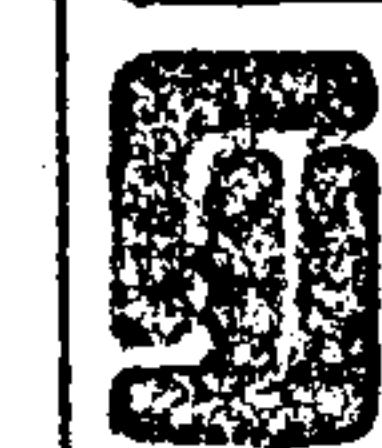
Unglück auf einem amerikanischen Kreuzer.

Eine Kesselexplosion.

Washington, 22. Jänner. (Reutermeldung.) Auf der Höhe von La Paz an der mexikanischen Küste ereignete sich auf dem amerikanischen Kreuzer San Diego eine Kesselexplosion, der vier Mann zum Opfer fielen; neun Mann wurden verletzt.

Spendet Zigaretten!

Für die Reservespitäler Marburg übernimmt Spenden und weist aus die Verwaltung der Marburger Zeitung. Wir erhielten weiter: von Frau Langer 6 Pakete Tabak, 6 Pakete Zigarettenpapier. Dr. Wennigerholz 200 Zigaretten.



Politierte Sredenz

zu verkaufen. Nagysstraße 11, 2. St., Tür 9.

**Praktische Hausfrauen!**

kochen ihren Kaffee mit Imperial-Feigenkaffee mit der Krone, der Würze des weltberühmten Wiener Kaffees, oder mit Korona-Kaffee-Ersatz. dem sparsamen Ersatz und Aufbesserungsmittel des Bohnenkaffees. Beide Spezialitäten erzeugt die Imperial-Feigenkaffee-Fabrik, Wien X.

Schutzmarke „Krone“ beachten.



Das beste für unsere Krieger sind die so wunderbar wirkenden Alpen - Fichten - Bonbons „PICEA“

bei Asthma, Husten, Heiserkeit, sowie auch magensaftend, in Schachteln zu 20 und 50 Heller, in fertigen Feldpostbriefen zu 1 R. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, bei Kaufleuten und so weiter. 4695

Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu danken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Karl Masto, Viktringhofgasse, und Max König, Tegetthoffstraße.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

Ein kleines 4820
Familien-Wohnhaus
Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verm. d. Bl.

Suche für meine Kanzlei eine
Kontoristin
die eine Handelsschule oder Buchhaltungskurs mit gutem Erfolge absolviert hat. Gehalt je nach Kenntnissen. Nur schriftliche Offerte an Josef Rosenberg, Marburg. 325

Manufakturist
nur tüchtiger und flinker Verkäufer wird per 15. März aufgenommen bei H. Pichler, Marburg. 442

Bettfedern und Daunen
zu billigsten Preisen

per Rte Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, geschliffen . . . 2.60
weiße Schleiße . . . 4.—
feine, weiße Schleiße . . . 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tucht aus dauerhaften Brettl, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—
bessere Qualität R. 12.—
feine R. 14.— und R. 16.—
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—
fertige Betttücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher

Karl Worsche
Marburg, Herrng. 10.

Einfamilien-Villa
in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 1862

Lose

der außerordentlichen
k. k. Staatslotterie
für Kriegsfürsorgezwecke
21.146 Gewinne.

:: Haupttreffer ::
200.000 Kronen

verfendet franko gegen Einfindung des Betrages per Postanweisung oder Ref. Briefes

Albin Förstl
Geschäftsstelle der
I. I. Klassen-Lotterie
Wien 1., Bellaria 4.
Ein Los 4 K.

Ziehungen schon Donnerstag den 28. d. M. Telegraphische Bestellungen mit gleichzeitiger Einfindung des Betrages werden bis Donnerstag 4 Uhr nachmittags verendet.

Wohnung
mit Zimmer, Küche und Gartenanteil im 1. Stock, ist ab 1. Februar zu vermieten. Anzufragen bei Friedrich Serck, Werthstättenstraße 30.

Einige Waggon 246
Leimleder
für Düngerzwecke billigst abzugeben. Lederfabrik Freund.

Schöner kleiner sonniger
Besitz
in nächster Nähe Marburgs, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schöner Besitz“ an W. d. Bl. 245

Haus
in der Stadt, mit 4 Zimmer, Küche samt Zugehör, Obst- und Gemüsegarten zu verpachten oder zu verkaufen. Anfrage bei Lieber, Urbanigasse 6. 60

150 Zentner süßes Heu und Grummet
ist abzugeben. Anzufragen bei Frau Paula Kotoschinneg, Reiserstraße 10, 1. Stock. 163

Sechagraue
Offiziers-Uniformen
und Säbel zu verkaufen. Anfrage Bismarckstraße 16, parterre, Frau Frig. 232

Einfamilienhaus
in der Stadt Marburg unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen gesucht. Anträge unter „Praktisch“ an die Verm. d. Blattes. 265

Tischler
wird als Geschäftsbdiener aufgenommen im Möbelhaus Karl Preis, Domplatz 6. 273

Zahnstiller 264
auch Viton genannt, lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon a 80 P. und R. 1.40. Marienhilf-Apothek.

Zimmer u. Küche
zu vermieten. Anzufragen bei Frau Fuchs, Schmiderergasse 6. 261

Verheirateter kinderloser
Hausbesorger
wird aufgenommen. Anzufragen unter der Adresse Baumeister Derwuschel, Seitersberg bei Marb. 191

Kleines Wohnhaus
mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 4829

Ein großes und ein kleines
Gewölbe
sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Alois Rih, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Eisenbetten,
Eisenkinderbetten,
Kastenbetten
mit Drahtmatten oder gepolstert
Eisenwaschtische
nur erstklassige Ware.
Möbelhaus Serv. Matotter
Marburg, Burggasse 2.

Gasthaus
auf altem Posten. in der Nähe des Rärntnerbahnhofs und der Südbahnwerkstätte, mit Regelhahn, großem Sitzgarten ist zu verpachten. Anfragen sind unter „Strebsam“ an die Verm. d. Bl. zu richten. 268

Heimarbeit
erhalten fleißige geübte Wäscherinnen, auch nach auswärts. Von 8 bis 10 Uhr Tegetthoffstraße 77, Haselhof. 270

Verlässlicher tüchtiger
Kommis
oder Verkäuferin der Speise- und Getränkebranche, nicht unter 20 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen. Offert mit Photographie nebst Gehaltsansprüchen an Karl Kasper, Pettau. 259

Kindermädchen
schulfrei, sucht Posten. Stumm, Marburg, Perlostraße 15.

Zu kaufen gesucht
billiger Hängekasten u. Waschkasten. Anträge unter „Kasten 10“ an die Verm. d. Bl. 260

Ihr Verdienst hebt sich sofort
bedeutend durch Einführung billiger konkurrenzloser Massenartikel. 267

Neuheitenvertrieb
Albert Fleischmann
Wien, I., Augustengasse 2/B.
Gegr. 1873.
Preislistenverhand franko überallhin.

Ältere Witwe
mit Vermögen sucht alleinlebenden älteren charaktervollen Lebensgefährten mit sicherer Existenz und Herzensbildung. Zuschriften unter 487 an die Verm. d. Blattes. 253

Eine lebensfähige
Greislerei
ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 258

Kleine Villa
für zwei Familien, 6 Minuten vom Hauptbahnhof, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anträge unter „Billig 8000“ an die Verm. d. Bl. 248

Sehr reinliche, verlässliche
Bedienerin
von 7 bis 11 Uhr vormittag für Stubenmädchenarbeit gesucht. Lohn 16 R. Anfrage in W. d. Bl. 262

Elegant. Zimmer
ungeföhrt, separiert, sauber, zu mieten gesucht. Anträge unter „Hollmann“ an die Verm. d. Bl. 256

Verkäuferin,
Anfängerin, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht in einem Geschäft hier oder auswärts unterzukommen. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 252

Zur gefl. Kenntnissnahme.
Beehre mich dem sehr geschätzten P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich mein

Herren- und Damen-
Friseur-Geschäft
unverändert weiterführe. 249

Mit der Bitte, meinem Geschäft auch auf weitere das volle Vertrauen zuwenden zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll

Karl Dumlars Ww., Herren- und Damenfriseur.

Versteigerungs-Edikt.

Über Ersuchen des k. k. Kreisgerichtes Marburg vom 18. Jänner 1915, He 76/15, gelangt zufolge Beschlusses desselben Gerichtes, Geschäftszahl S 11/14/27, Mittwoch den 17. Februar 1915, vormittags 10 Uhr, in Wurmth beim Hauptotisch das gesamte Warenlager zur öffentlichen Versteigerung. Die Gegenstände können am 17. Februar in der Zeit zwischen 10 bis halb 11 Uhr vormittags im obigen Hause besichtigt werden. 266

K. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. IV, am 19. Jänner 1915.

Gegründet 1860 Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Gaspenglerei
empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder und Klosetteinrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98
Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Verloren **Fräulein** 26

wurde gestern ein Geldtäschchen in allen Büroarbeiten bestens verwendet. Abzugeben gegen Belohnung bei Fräulein Marie die Abendstunden. Anträge an die Klemische, Tegetthoffstraße 12. Verm. d. Bl. unter „Verlässlich“.

Der neueste Roman von
LUDWIG GANGHOFER



DIE TRUTZE
VON TRUTZBERG
eröffnet den neuen Jahrgang der
„GARTENLAUBE“

Drucksorten

für die

Verzehrungssteuer-
Abfindungsvereine

empfi hlt die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Vermischtes.

Neue Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn. Auch neuer erscheint Artaria's bekannte Eisenbahnkarte neuer Auflage, die abgesehen von der sorgfältigen Evidenzhaltung sowie Einzeichnung neuer Linien und Stationen sich auch deshalb als guter Behelf empfiehlt, weil die Karte in Südost weit über die Grenzen hinausgreift, so daß sie außer Oesterreich-Ungarn auch noch die ganzen Balkanländer zur Anschauung bringt. Ganz Rumänien, Serbien, Bulgarien und europäische Türkei erscheinen darauf mit südlicher Begrenzung Konstantinopel, Salonik und Monastir. Unter den Balkanbahnen sind interessant eine erst ganz kürzlich eröffnete Transversalbahn in der Dobrudscha, welche die große alte Linie nach Konstanza mit dem bulgarischen Bahnnetz gegen Varna hin verbindet und das neue, im Bularester Verträge den Rumänen zugesprochene Gebiet durchquert. Ein vollständiges Verzeichnis der österreichisch-ungarischen Stationen ist der Karte beigegeben, welche 117:87 Zentimeter mißt und mit Verzeichnis nur K 2.40 kostet. Die Karte ist auch portativ auf Leinen (K 5.20) oder als Wandkarte gespannt (K 7) vorrätig und sowohl durch den Verlag Artaria und Co. in Wien, wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Kunstwart. Zweites Jahrbuch. Kriegsausgabe zum halben Preis. (Verlag von Georg D. W. Callweh, München. Vierteljährlich 2,25 M.) Größere Aufsätze: Avenarius, über die Grenzen. An Karl Spitteler. Hermann Ullmann, Zweierlei Kolonien. Alfred Bachmann, „Die Rache der Gefangenen“. Leopold Schmidt, Mimik auf dem Podium. Ferner Gedichte von Richard Schaukal. Die Rundschau bringt u. a.: Wilhelm Heinz, Wir daheim. Wolfgang Schumann, Joels „Antibarbarus“. Avenarius, Die Irreführung über Karl Spitteler's Vortrag. Corbach, Kriegswohnungsfürsorge. Stapel, „Großmächte“. Klantschnigg, Die Schulstube jetzt. Bilderbeilagen: Alfred Bachmann, Nordseestrand; Dürer, Weltaufruhr (Ausschnitt aus einem Holzschnitt zur Apokalypse); Penzoldt, Die Anbetung des Kindes (Scherenschnitt).

Illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914/15. Hefte 12 bis 15. Allgemeine Kriegszeitung. Wöchentlich 1 Heft zum Preise von 25 Pf. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig Wien.) Auch diese Hefte sind reich an textlichen und bildlichen Beiträgen und ent-

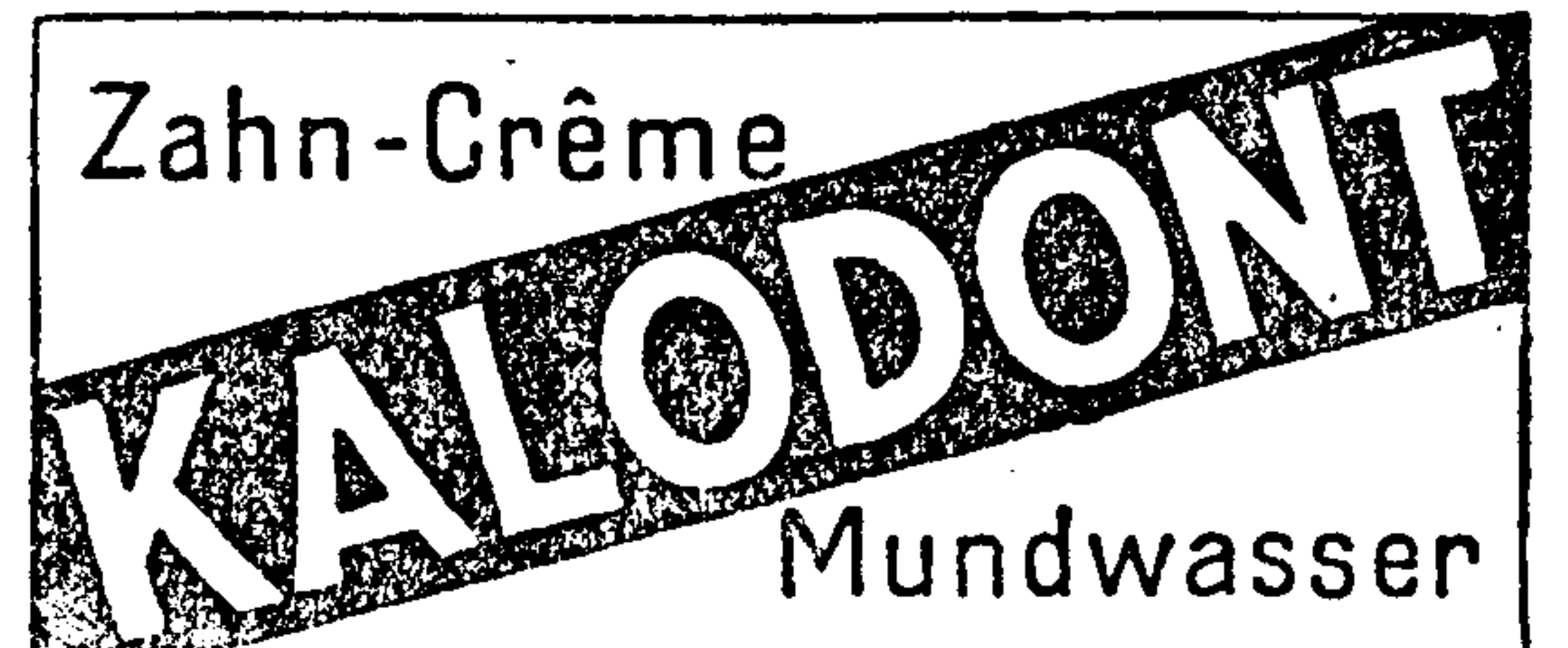
halten neben der fortlaufenden Kriegsgeschichte fesselnde Einzelaufsätze und Berichte. Besonders hervorheben möchten wir aus den genannten Heften an illustrierten Berichten und Aufsätzen: Die Teilnahme unserer Marine am Landkriege. Moderne Festungen. Kriegseindrücke in Ostfrankreich. Die Reiter Schlacht bei Viller. Der Pionier im Feindesland. Fremdländische Hilfsvölker unserer Gegner. Kriegssanitätswesen; an Kunstbeilagen: „Der deutsche kleine Kreuzer Emden beschießt Madras“. „Die Besetzung der Festung Namur durch deutsche Truppen“. „Tätigkeit einer Sanitätskolonne auf dem Schlachtfelde“. an großen Textbildern: Leutnant Matthes erobert eine feindliche Batterie. Übergang über die Meurthe. Rückzug russischer Kolonnen über die bukowinische Grenze. Angriff deutscher Kavallerie bei Hazebrouk am 10. Oktober 1914; an Uebersichtsarten: Der Kriegsschauplatz in Belgien und Nordwestfrankreich. Der Kriegsschauplatz in Galizien und Russisch-Polen.

In Kriegszeiten haben wir von Seuchen besonders mit der Pest, dem Typhus, der Cholera, der Ruhr und den Pocken zu rechnen. Wie die praktische Wochenschrift „Wiener Hausfrau“ in ihrer neuesten Nummer schreibt, sind das alles Krankheiten, die gewisse Vorboten vorausschicken, durch welche die Umgebung aufmerksam gemacht und eine größere Beachtung der Patienten hervorgerufen wird. Isolierung der krankheitsverdächtigen Personen ist das erste, das zu geschehen hat. Vor allem müssen die Hände vor Ansteckung geschützt werden, was durch Gummihandschuhe geschieht. Eingehendere Anweisung ist in dem Aufsatz selbst nachzulesen. — Die Wochenschrift „Wiener Hausfrau“ mit ihrer regelmäßigen illustrierten Kriegsbeilage, ihrem einfachen, aber geschmackvollen Modetitel und ihren vielen guten Winken und Ratsschlagen ist besonders zur Kriegszeit ein guter Freund für die Frau und Familie. Abonnements nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt oder der Verlag, Wien 1, Rosenburgenstraße 2, für vierteljährlich 2 K. 60 S. mit Schnittmusterbogen entgegen. Jeder neue Abonnent erhält den Anfang des spannenden Romans „Die Kriegsbraut“ von H. Courths-Mahler auf Wunsch gratis nachgeliefert.

Die 8. Kriegsnummer von „Zur guten Stunde“ bietet wieder eine ungemein reichhaltige Übersicht über die Kriegereignisse der letzten Zeit. Jede Nummer (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57) bringt reichliche Bilder vom Kriege.

Verstorbene in Marburg.

15. Jänner: Schalamun Vinzenz, Bahnwächterskind, 1 Jahr, Allerheiligengasse; Pestschar Heinrich, Uhrmacher, 28 Jahr, Allerheiligengasse; Murr Rosa, S.-B. BauoberkommissärsGattin, 42 Jahre, Franz Josefstraße.



Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Grabkränze

Grabblüthen, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrergasse 6.

Herbabinys Aromatische Essenz.

Seit 47 Jahren eingeführte und erprobte, schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhafteste Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen. Ferner vorzüglich bewährt als belebendes und stärfendes Mittel bei großen Anstrengungen.

Preis einer Flasche K. 2.—, per Post 40 S. mehr für Packung.

Auf der dritten Internat. pharmazeut. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.

Alleinige Erzeugung und Hauptverandstelle
Dr. Hellmanns (Herbabinys Nachfolger) Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
Wien, VII/1, Kaiserstraße Nr 73-75. Postversand täglich. Depots in den meisten größeren Apotheken.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Möbel für Brautpaare

ingrösster Auswahl, beste Fabrikate, in allen Preislagen empfiehl

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19. Eigene Werkstätten.

Vielen Damen

ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener Neuheiten vorrätig habe.

Neu eingelangt:

Damen- und Mädchen-

Sportjacken
Schneiderkleider
Röcke
Mäntel
schwarze Jacken
gestrickte Jacken
Schürzen.

Herren- und Knaben-

Anzüge
Überzieher
Winterröcke
Stutzer
Wetterkrägen
Lodenröcke
Hosen.

Für den Schulbeginn! Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrergasse Nr. 23.

Elegant. Villawohnung

3 große Zimmer, Erker, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speisekammer, großer Garten usw., Gas- und Wasserleitung zu vermieten 1. März 1915. Anfrage Urndt-gasse 6, 1. Stock. 4926

Südseitige Wohnung

mit 3 Zimmer, Veranda, eingerichteter Badezimmer, überall Gasbeleuchtung, hochparterre, zu vermieten mit 1. März, auch früher. Anzufragen Bismarckstraße 17, bei der Hausmeisterin. 172

o Kinderloses o Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschinenfach und in der Schlosserei bewandert, am besten Pensionist der Südbahnwerkstätte, gesucht. Schriftliche Offerte unter „Hausmeisterpaar“ an die Verwaltung des Blattes, 18

Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine drei- und eine fünfzimmerige Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

Nachweisbar amtlich eingeholte **ADRESSEN** aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3.** Tel. 16831, Budapest V., Arany Janos-utca 18. Prospekt franko

Ruß- und Eisenbloche

gesund und astrein werden in Waggonladungen gegen Kassa gekauft. **Ebenso auch Eisenpfosten.** Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an **E. Geierhöfer, Dampf-sägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9.** 184

Kleinschusterbesitz Gartengasse 17

10 % unter dem gerichtlichen Schätzwert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Paul Erhart, Marburg. 146

Flaschenweine

Dalmat. Rotwein, Opoko Vit. 88 S.
" Schwarzwein " 96 S.
" Dessertwein " 1-28 R.
" Prosecco Dessertw. " 3- R.
Riesling Weißwein " 88 S.
garantiert echter Dalmatiner Treber-Brantwein Liter R. 1-60, hochfeiner flavonischer Elbowitz Liter R. 1-92, feinste Liköre empfiehlt 1832

Alex. Palfinger
Brantweinbrennerei
Dalmatiner Weinhandlg., Wiltrimgasse 13.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer usw. ab 15. Jänner zu vermieten. 80

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche usw., separater Eingang in ein Zimmer vom 1. April. Luthergasse 9.

Reichsgesetzblatt.

deutsche Ausgabe, Jahrgänge 1910-14 billig zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 227

Geschäftslokal

event. möbliertes Zimmer zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 168

„Servatius“

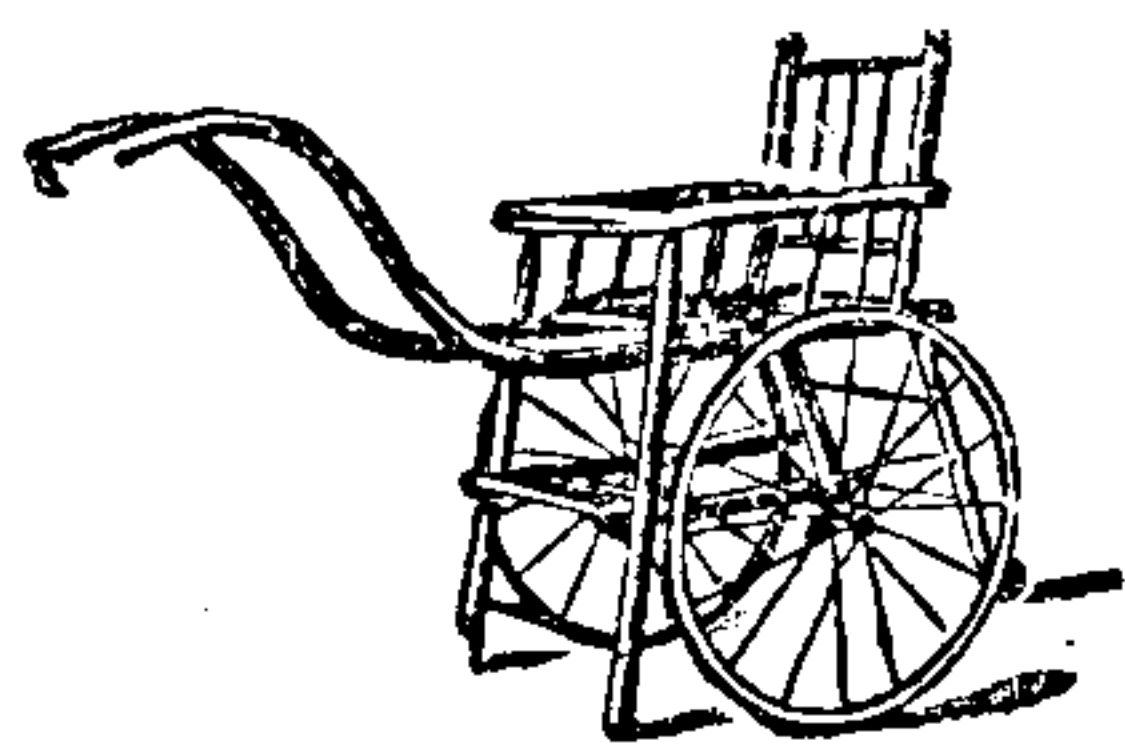
bester Drahteinsatz
eigenes Erzeugnis,
größte Dauerhaftigkeit.
Drahtmatten-Fabrikation.

Möbelhaus Serb. Matotter
Marburg,
Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

**Kinderwagen**

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg

**Sportwagen**

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Wilhelmine Berl
Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt ihr neu sortiertes Lager **Schul- und Schreibwaren** Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue **Gelegenheitsgeschenke**

in jeder Art, sowie bosh. herzogem. Teppichen, Stickerien, Graveur-, Ziselier- und Einlegearbeiten, Vorbruderei und Anfertigung von Weißnäh- und Stickerarbeiten. 118

300 Liter sehr guter
! Ribisel-Wein !

ist preiswürdig zu verkaufen bei J. Widmar, Mellingberg 15. 182

Südseitige Wohnung

mit drei Zimmer, Garten und Zugehör zu vermieten. Volksgartenstraße 42. 178

Möblierte Wohnung

Speise-, Schlaf- und Badezimmer zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 243

Stickerien

aller Art

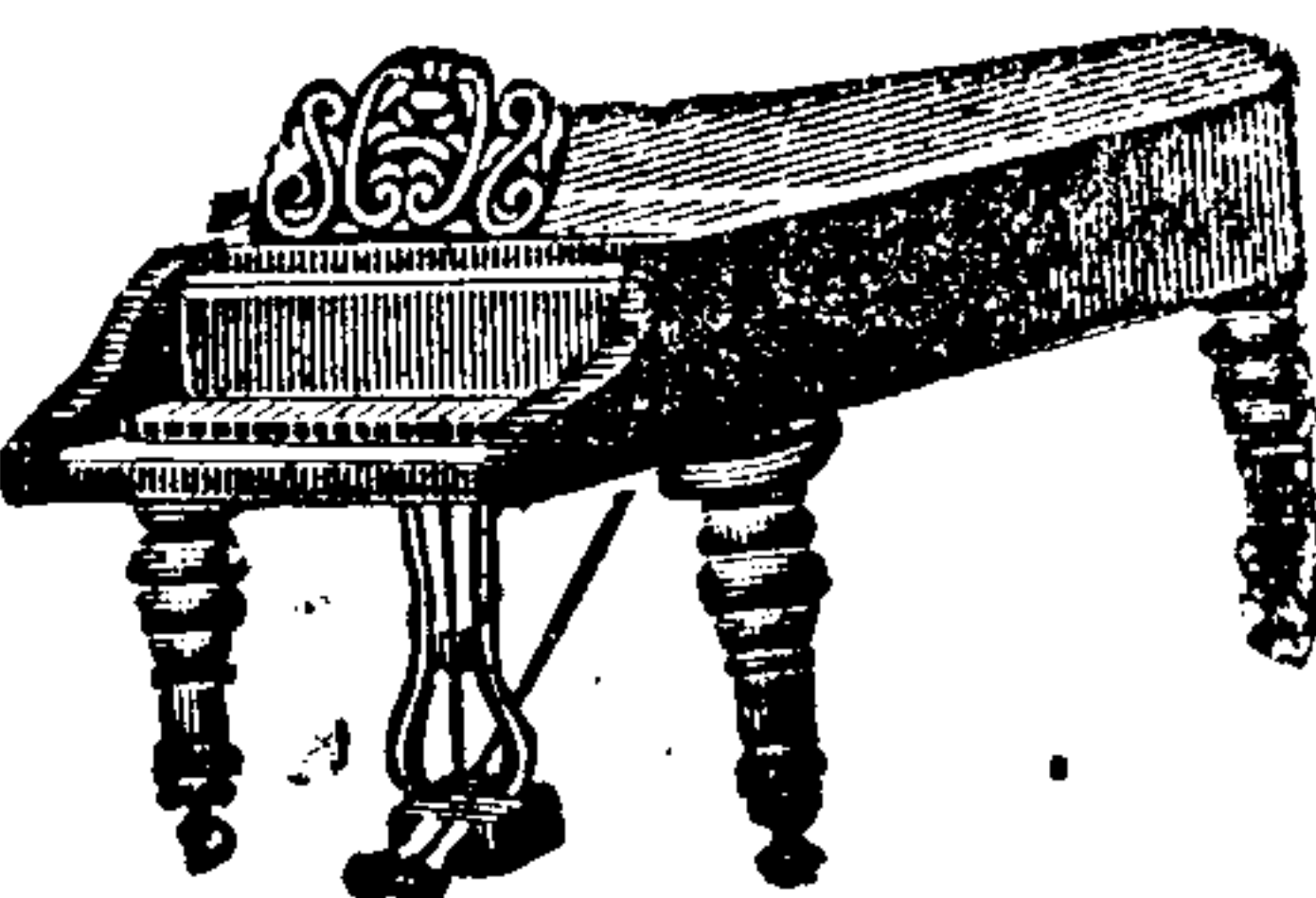
Weiß- und Buntstickerien,
Gobelin - a jour-Arbeiten,
Madeirastickerien,

Lambourierarbeiten usw.
werden schön und billig ausgeführt bei

Anna Wernigg, Kaiser-
straße 5, 2. Stock.

I. Marburger
Klavier-, Pianino
und Harmonium
Niederlage
und Leihanstalt
Isabella Hoiniggs Nachf.

A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgasse



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianino zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Unterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

Außerordentliche k. k. Staatslotterie**für Kriegsfürsorgezwecke**

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.
Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 28. Jänner 1915.
Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.
Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

Klaviere, Pianino, Harmoniums

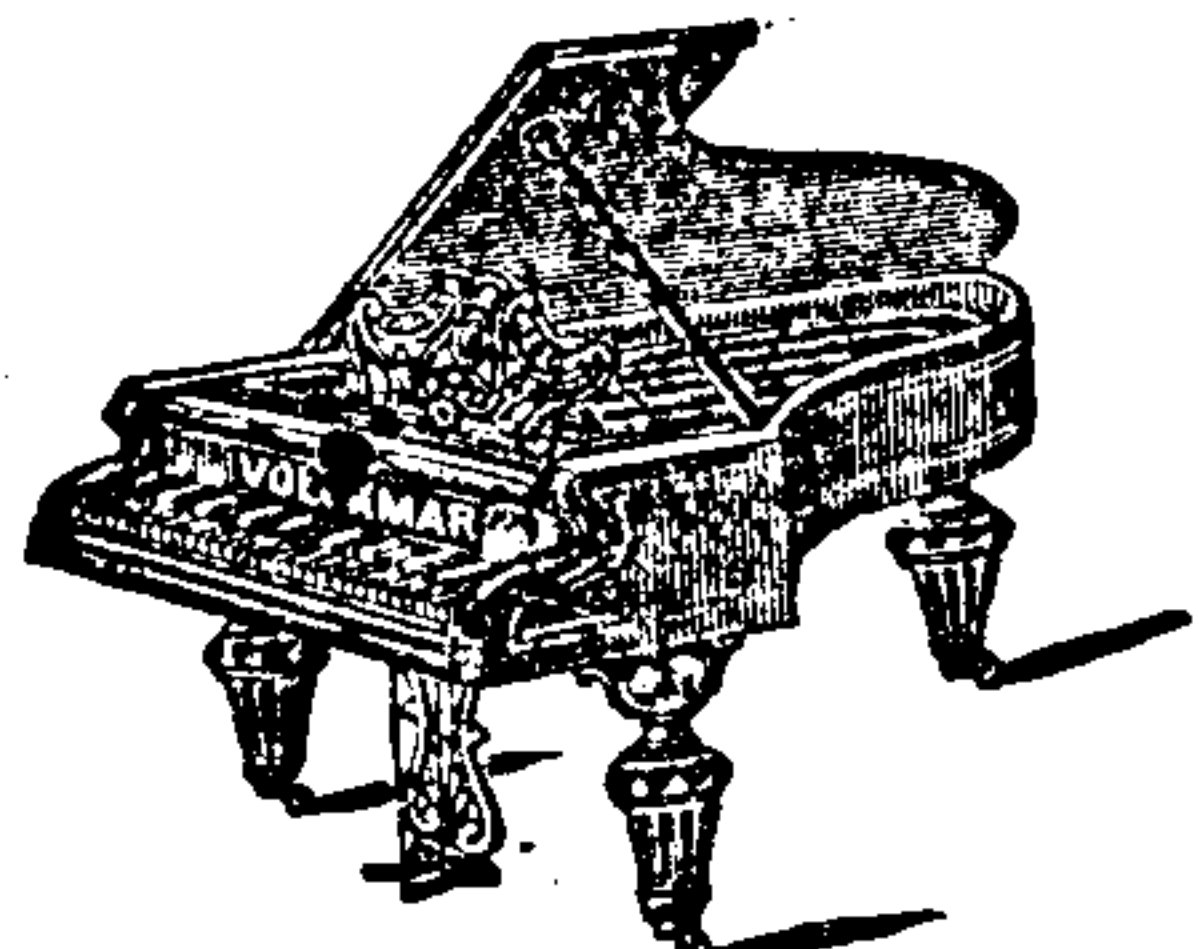
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched.-Konto Nr. 52585.



Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Wegen bevorstehender Einberufung
Räumung des Lagers im
Möbelhaus Karl Preis
Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Ruß, Eiche, Nuss, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.

Komplette Küchen, emailliert, von 80-160 K.

Klub-Garnitur echt Leder K 380.

Decorationsdivane mit Teppiche K 120.

Mo-erne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170

Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.

Echte Lederstühle K 10-12 aufwärts.

Daton an-n mit Plüsch u. Stoff von K 42.- aufw.

Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischchen, Bücherstellagen, alle Gattungen

Luxusmöbel in größter Auswahl.

sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Zur Spitalzweck:

Eisenbetten R. 12.-

Einsätze, Matratzen

R. 9.-

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmetallbetten 30-40 R., echte Messingbetten mit Einsatz 70 R., Messingkarmen 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provinzversand.

Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Keln Kaufzwang.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, feinsten Stahl in allen Größen 9 R. 50 S.

Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.

Maschinetrickerei Burgplatz 4

Liefert schnellst und billigst aus allen Garnen und in allen beliebigen Stärken, bis zu den feinsten Qualitäten sämtliche Anstrickereien wie auch neue Arbeiten. Florstrümpfe werden in allen Farben mit passender Wolle angestrickt.

Militärunterwäsche, wie Sweatero, Unterhosen, Schneehauben, Pulswärmer und dergleichen wird schnell und billig angefertigt.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei.

Gegründet 1852. Telephon Nr. 14.

Taschenöffchen

sind unentbehrlich für unsere Soldaten

Es ist bekannt, daß im russisch-japanischen Krieg jeder Japaner im Felde mit einem Wärmeöffchen ausgerüstet war. Dadurch war der Gesundheitszustand im japanischen Heere ein andauernd günstigerer, als bei dem russischen Heere. — Das **Taschenöffchen** auf der Brust, den Magen oder den Rücken gelegt, erzeugt für 10 Stunden eine gleichmäßige, wohlthuende Wärme. Öffchen mit Kohlen als Feldpostbrief versandfertig Kronen 2.80.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1, Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351

Insertatenaufnahme und Auskunftstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Bahreiche Dant- und Vortennungschreiben von Realitäten- und Geschäftsbefizern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

Marburger Marktbericht

vom 16 Jänner 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	—
Rindfleisch . . .	1	94		Kren	"	1	—
Kalbsteisch . . .	2	10		Suppengrün . . .	"	70	
Schaffsteisch . . .	1	40		Kraut, saures . . .	"	32	
Schweinsteisch . .	2	20		Rüben, saure . . .	"	22	
" geräuchert . . .	3	—		Kraut 100	Köpfe	—	
" frisch	1	90		Getreide.			
Schinken frisch . .	1	90		Weizen	Buht.	38	—
Schulter	1	80		Korn	"	32	—
Viktualien.				Rorfe	"	32	—
Weizenmehl	Kilo	76		Haser	"	25	—
Rohmehl	"	66		Kukuruz	"	21	50
Brotmehl	"	52		Sirze	"	22	—
Weißpohlmehl . . .	"	50		Haide	"	—	—
Türkenmehl	"	50		Bohnen	"	—	—
Haidebmehl	"	80		Geflügel.			
Haidebmehl	Liter	80		Indian	Stück	7	—
Hirsebrein	"	48		Gans	"	6	50
Gerstbrein	"	56		Gute	Paar	5	50
Weizengries	Kilo	70		Wachhühner . . .	"	2	40
Türkengries	"	50		Brathühner . . .	"	4	—
Gerste, gerollte . .	"	60		Kapaune	Stück	—	—
Reis	"	60		Obst.			
Erbsen	1	20		Apfel	Kilo	40	
Linzen	1	80		Birnen	"	50	
Bohnen	"	68		Rüffe	"	64	
Erbsen	"	13		Diverse.			
Knoblauch	"	42		Holz hart geschw.	Meter	11	—
Eier	Stück	12		" weich geschw.	"	9	—
Käse (Topfen) . . .	Kilo	54		" ungeschw.	"	9	—
Butter	3	20		Holzstohle hart . .	Stk.	1	80
Milch, frische . . .	Liter	26		" weich	"	1	70
" abgerahmt . . .	"	10		Steinstohle	Buht.	3	40
Stahm, süß	"	96		Seife	Kilo	96	
" sauer	"	96		Kerzen Unschlitt . .	"	1	40
Salz	Kilo	—		" Stearin	"	1	40
Rindschmalz	3	20		" Styria	"	1	—
Schweinschmalz . .	2	80		Senf	Buht.	7	—
Speck, gehackt . . .	2	50		Stroh Lager	"	7	50
" frisch	2	60		" Futter	"	7	—
" geräuchert . . .	"	—		" Streu	"	5	—
Kernseife	"	96		Bier	Liter	44	
Zwetschen	"	92		Wein	"	96	
Zucker	"	92		Brantwein	"	—	
Kümmel	2	—					
Pfeffer	3	20					

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll
Josef Nekrep, Mozartstraße 59
Telephon Nr. 15/VIII



Spiegel, Bilder, Holz- und Messingkarissen, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Waschgarnituren etc. etc.

Große Auswahl
Billige Preise!

Möbelhaus Serv. Makotter

Marburg, Burggasse 2.

Zu verkaufen

ein neugebautes Wohnhaus in Thesen an der Hauptstraße, mit 4 Zimmer, 4 Küchen mit Speise, sep. Waschküche, einige Keller, Brunnen, großer Garten, geeignet für versch. Verkaufsfälle od. auch sehr passend für Pensionisten ist unter leichten Zahlungen um 10.000 K. zu verkaufen. Anzufragen in Thesen Nr. 42 bei Anton Ramund. 2411

Zu verkaufen

eine neugebaute Villa an einem schönen Aussichtspunkte in der Stadt, mit 8 Zimmer, 4 Küchen, 4 Wohnzimmer, 4 Speisen, 4 Klosett, Zimmer mit Parkettfußboden eingerichtet, für 4 abgeschlossene Wohnungen od. 2 mit 4 Zimmer, ganze Gebäude unterkellert, Waschküche im Keller, vom 1. Stock gassenseitig Balkone, großer Garten, 10 Jahre steuer- u. gemeindeumlagenfrei. Zinsentrag jährlich 2200 K., für Pensionisten o. in der Stadt Angestellte sehr geeignet, ist unter leichten Zahlungen um 30.000 K. zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 59. 2410

Tischler- u. Tapezierer-Möbel

große Auswahl!
Billige Preise!

Möbelhaus S. Makotter

Marburg, Burggasse 2.

Gut erhaltener 228

Waschtisch

mit Marmorplatte und Spiegel zu verkaufen. Röntnerstraße 21, 1. St.

Für unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
Kakao-Tabletten 12 Heller
Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
Ebol in Feldpostpackung K. 1.20
Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
Brennspiritus in Würfel.
Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Adler-Drogerie, Marbnrg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.

Rohes Weinlager

kaufen in allen Mengen zu besten Preisen

Albrecht & Strohbach

Serrengasse 19. 157

Natur-Franzbranntwein

(aus Eigenbaumein destilliert) von Benedikt Hertl, Gutsbesitzer Schloß Gollitsch bei Gonoibitz. Die wunderbare schmerzstillende, Geist u. Körper belebende, nervenstärkende Wirkung eines Weindestillates ist seit Jahrhunderten bekannt. — 1/2 Literflasche K. 2.60, 1 Flasche 12 Jahr alten Cognac K. 3.10, am Lager in Marburg nur bei Alois Quandest, Serrengasse 4. 4845

Prima Sagorer Weisskalk

3- bis 4fache Vermehrung. Waggonladungen ab Sagor. 1/4 und 1/2 Waggonladungen ab Marburg. Mengen von 100 Kg. aufwärts werden in Säcken nach allen Stationen billigst geliefert. Detail ab Marburg bei Franz Grill, Rathausplatz 6.

Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei Josef Höfer, Marburg a. D. — Schulgasse 2. —

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

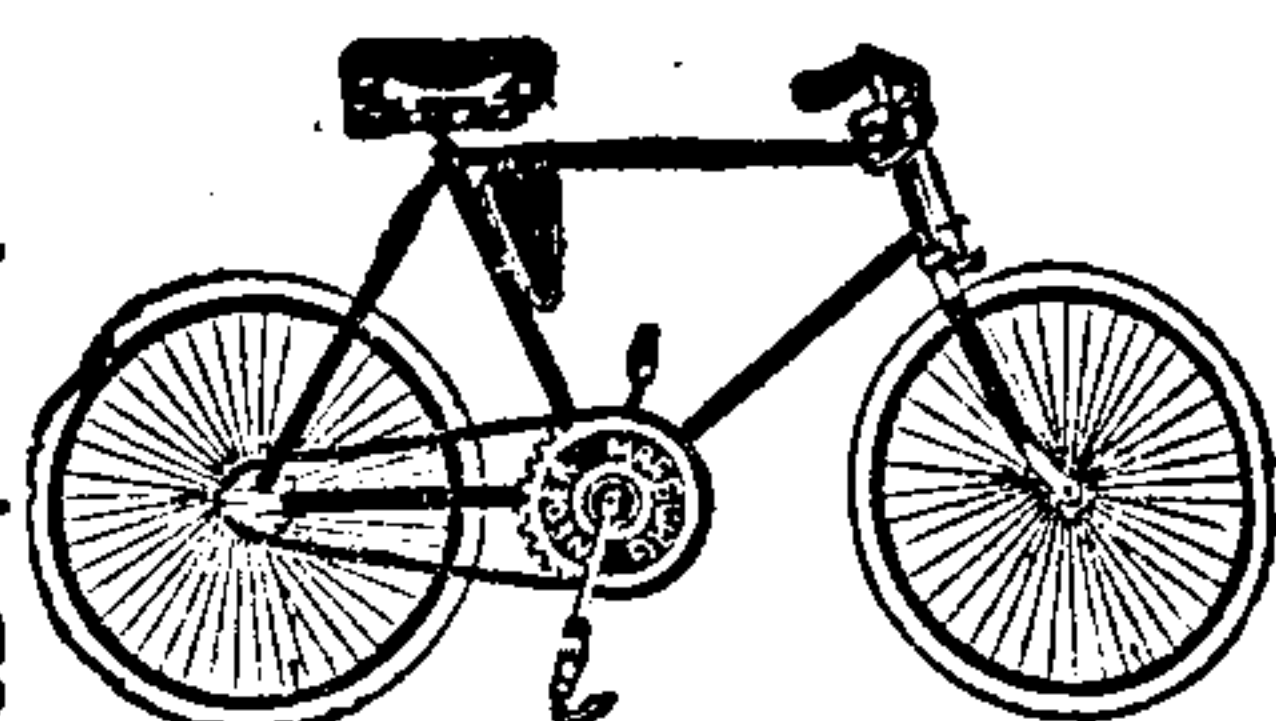
Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

Fillale Pettau, Sarnitzgasse



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889
behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale
Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.
Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. Preisliste gratis u. franko.

Eine Wohltat für unsere Krieger

bedeutet das Vorratungs- und Verteilungsmittel gegen Ungeziefer jeder Art

Radical in Kapseln.

Gebrauch bequem und sparsam.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

Wir suchen zum sofortigen Eintritte mit dauernder Beschäftigung 241

2 Maschinenwärter

für elektrische Motore und Pumpen, 2 Schlosser und 20 Zimmerleute. Bauleitung des Elektrizitätswerkes Faal a. D.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steingegüsse für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

1. Marburger Großwäscherei, Feinputzerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

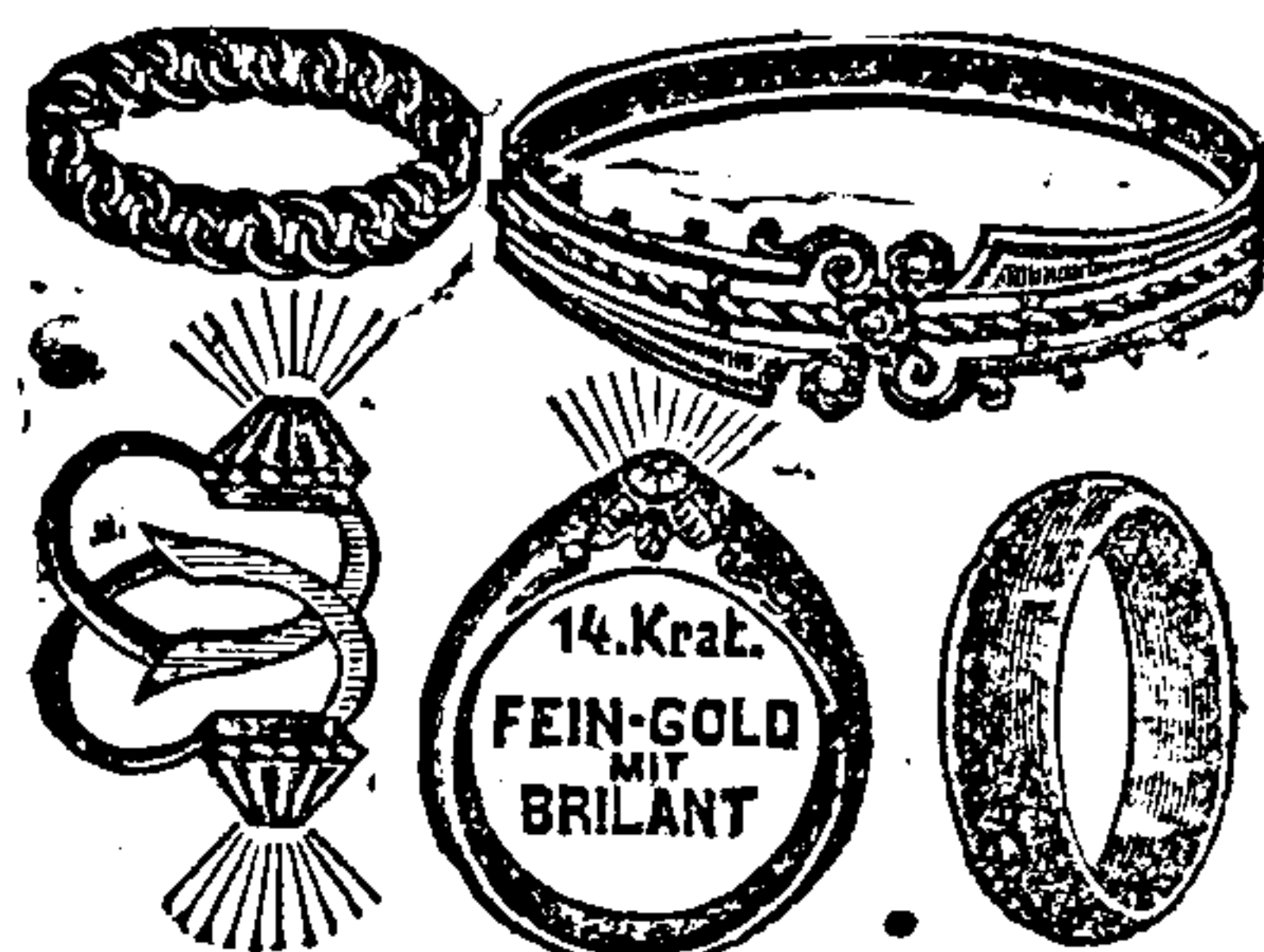
Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
Telephon Nr. 47/VI

empfehlte sich zur Übernahme von Hemden, Krägen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Staunend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation entstandene Josef Kregar'sche Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karmen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.



Gold für Eisen-Ringe

werden mit Gold od. Silber ausgefüllt und Reparaturen und Gravierungen

in eigener Werkstätte schnell und billigst ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrengasse 19.

Laubsäge
Werkzeughaus zum goldenen Pelikan
Wien VII, Siebensterng. 24
Preisbuch gratis!

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgenjenseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwerggärtchen, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzusagen in der Berw. d. Bl. 2782

Matratzen und Pölster!

aus Kapok, Rohhaar, Grün d'Afrique und Seegrass gut und billig

Möbelhaus Serv. Malotter Marburg, Burggasse 2.

Chinesische Zahntropfen

stillen den Zahnschmerz sofort. Preis 1 K. Stadtpothek zum I. L. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus

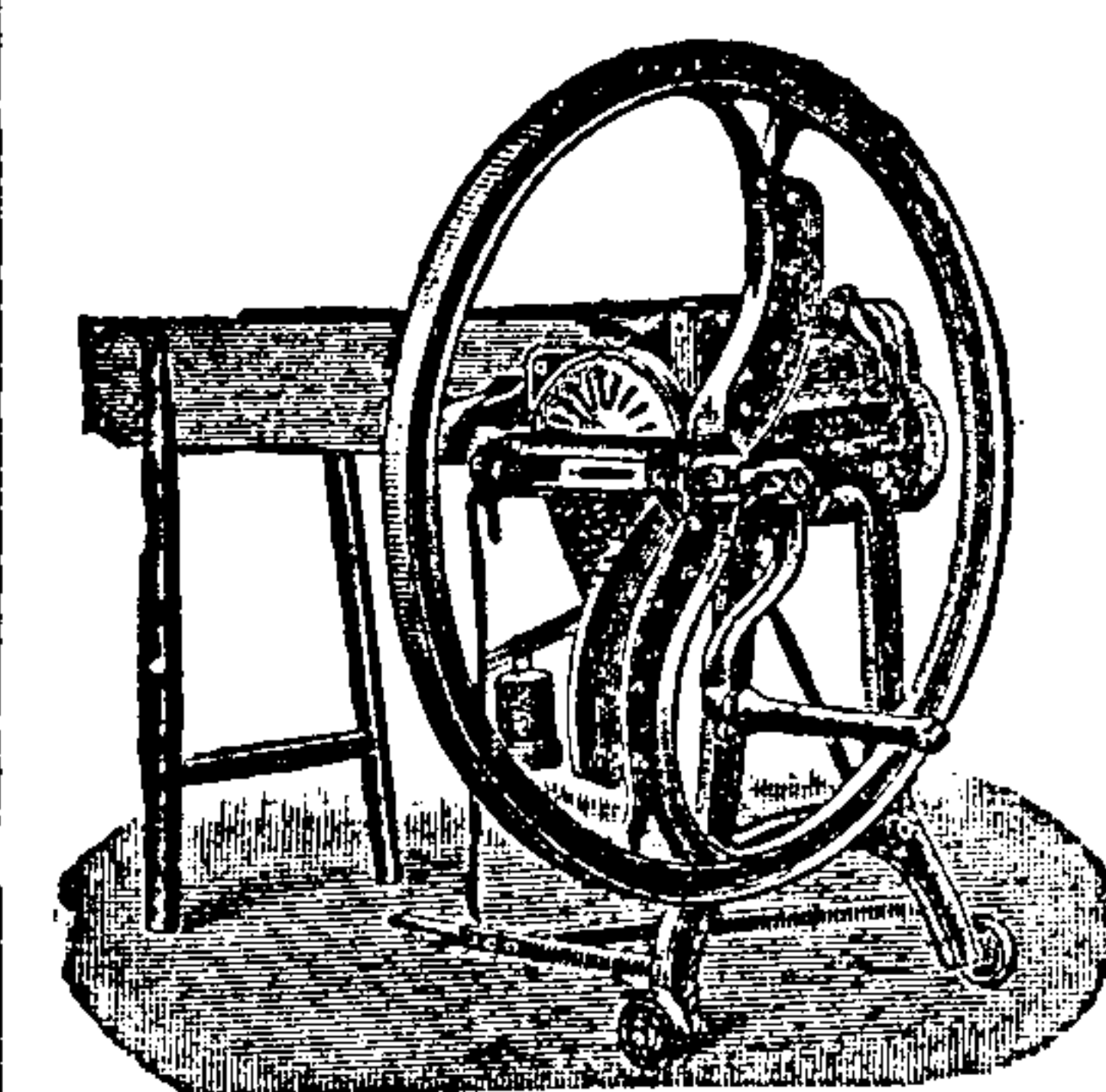
Eigengebrannten Wacholder-

und Hollunder-Brauntwein, sowie Glühwein empfiehlt Alex. Palfinger, Weinhandlung und Brauntweinbrennerei, Witzringhofgasse 13. 3690

44 Jahre an der Spitze. Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Jauchepumpen, Wiesenmoosseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchschel“,



Benzinmotore. Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechnen zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

Übersiedlungs-Anzeige.

Gehe meinen sehr geehrten Kunden bekannt, daß ich am 15. Jänner 1915 von der Meiserstraße Nr. 6 in die Mühlgasse Nr. 18, 1. Stock übersiedelt bin. — Ich danke zugleich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte die geehrten Damen, mich auch fernerhin mit ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen. Hochachtungsvoll 177

Josef Skalla, Damenkleidermacher.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt Alois Quandt, Herrengasse 4.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlsung etc., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruch, Diebstahl, Brand von Spiegel, Schreien, gefährliche Gasflucht und Unfall nebst Valorentransport.

Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Karl Krüger, Burggasse Nr. 8. Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Lebensversicherung mit garantiert fallender Prämie. Rentenversicherung. Heiratsgut- u. Militärrentenversicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Hö- und Meibauhschule in Marburg
von Montag den 11. bis einschließlich Sonntag den 17. Jänner 1915.

Tag	Luftdruck-Tagesm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Wind								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	730.6	-2.6	4.7	-0.2	0.6	6.5	7.6	-3.1	-6.0	4	4.5	Schnee
Dienstag	727.7	-1.5	1.0	-0.4	-0.3	2.3	2.1	-2.0	-4.7	7	0.5	"
Mittwoch	736.7	-2.6	5.7	1.4	1.5	6.4	7.5	-4.0	-7.2	0	.	"
Donnerst.	738.7	-3.0	4.0	0.6	0.5	5.0	5.4	-4.0	-6.0	6	.	"
Freitag	737.0	0.5	6.8	1.6	3.0	9.3	8.6	-3.0	-5.1	5	.	"
Samstag	725.4	2.0	9.6	4.5	5.4	10.2	10.0	-1.0	-1.7	10	1.3	Regen
Sonntag	729.7	1.6	7.6	3.4	4.2	10.1	9.0	-0.5	-4.0	5	5.2	Schnee

Drei Eier
und fertig ist der



Vertreter für Untersteiermark Jos. Hans Sobota, Marburg

Ein spottbilliger, unbezahlbarer Versuch!

Riskieren Sie 12 Heller für den Einkauf eines Paketes „Frauenlob“-Waschextrakt! Welchen Sie die Wäsche damit über Nacht ein! Stauer Sie am nächsten Morgen, wie leicht und müheles Sie mit Schicht-Selbe und warmem Wasser den Schmutz ohne jede Anstengung nur fortzuspülen brauchen.

Über Sand und Meer

deutsche illustrierte Zeitung

Monatlich 2 M. 4. - , jedes Heft 65 Pf.

Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph von Lauff,
der wohlbekannte Dramatiker und
Verfasser zahlreicher Romane, ein
bewährter Kenner des Waffen-
handwerks, wird in einer fortlau-
fenden Darstellung die Ereignisse
des gegenwärtigen ungeheuren
Kampfes scharf und lebendig
zahlreiche illustrierte Kriegsartikel,
literarisch wertvolle
Kriegsbriefe
angesehener Dichter
und Schriftsteller,
die als Mitkämpfer oder Korre-
spondenten im Felde stehen. Ferner
die neueste Erzählung von
Ernst Zahn:
Der Gerngroß
und ein humoristischer Roman von
Rudolf Presber:
Der Rubin der Herzogin
sowie zahlreiche Novellen und
Erzählungen, belehrende und
unterhaltende Artikel usw.
Prachtvoller Bilderdruck
Abonnements bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten.
Probe-Nummer kostenlos durch jede Buch-
handlung, auch direkt von der Deutschen
Verlags-Anstalt in Stuttgart.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
Solideste Ausführung
Schleunige Lieferung

Int. Telephon Nr. 24
Bestand seit 1795
Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.
Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.
Gutes Papiermaterial Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).
Marburger Ankündigungsanstalt Kleiner Sahrplan für Untersteiermark.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben unvergesslichen Vaters, Herrn

Matthias Sagai

ermiesenen vielen Beweise warmen Mitfühlens, für die schönen Blumen-
grüße, sowie für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte
sagen allen liebvertrauten Freunden und Bekannten innigsten und aufrich-
tigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gute Violine

fast neu und gut eingespielt,
wegen Umwechsel sehr billig
zu verkaufen. Anfrage Volks-
gartenstraße 31. 274

Junge Schneiderin

Anfängerin, sucht Stelle. Anträge
unter „F. A.“ an Ww. d. Bl. 257

Über 4 Jahre altes

Mäderl

wird für 18 K. monatlich gut ver-
sorgt. Nicht recht, Oberarztswaise,
Pöberich bei Marburg, Zvetten-
dorferstraße 12. 254

Nett möbliertes

ZIMMER

für einen Herrn ist billig zu ver-
mieten Heizhausstraße 9, alte Ko-
lonie bei Jammernegg. 251

Schönes eingerichtetes

ZIMMER

in der Nähe der Kasernen ist zu ver-
mieten. Anfrage in Ww. d. Bl. 269

2500 Stück weisse Stickereien

für Ausstattungen, Damen-,

:: Kinder- und Bettwäsche ::

per Meter 25 und 40 Heller

in vorzüglicher Qualität und Ausführung

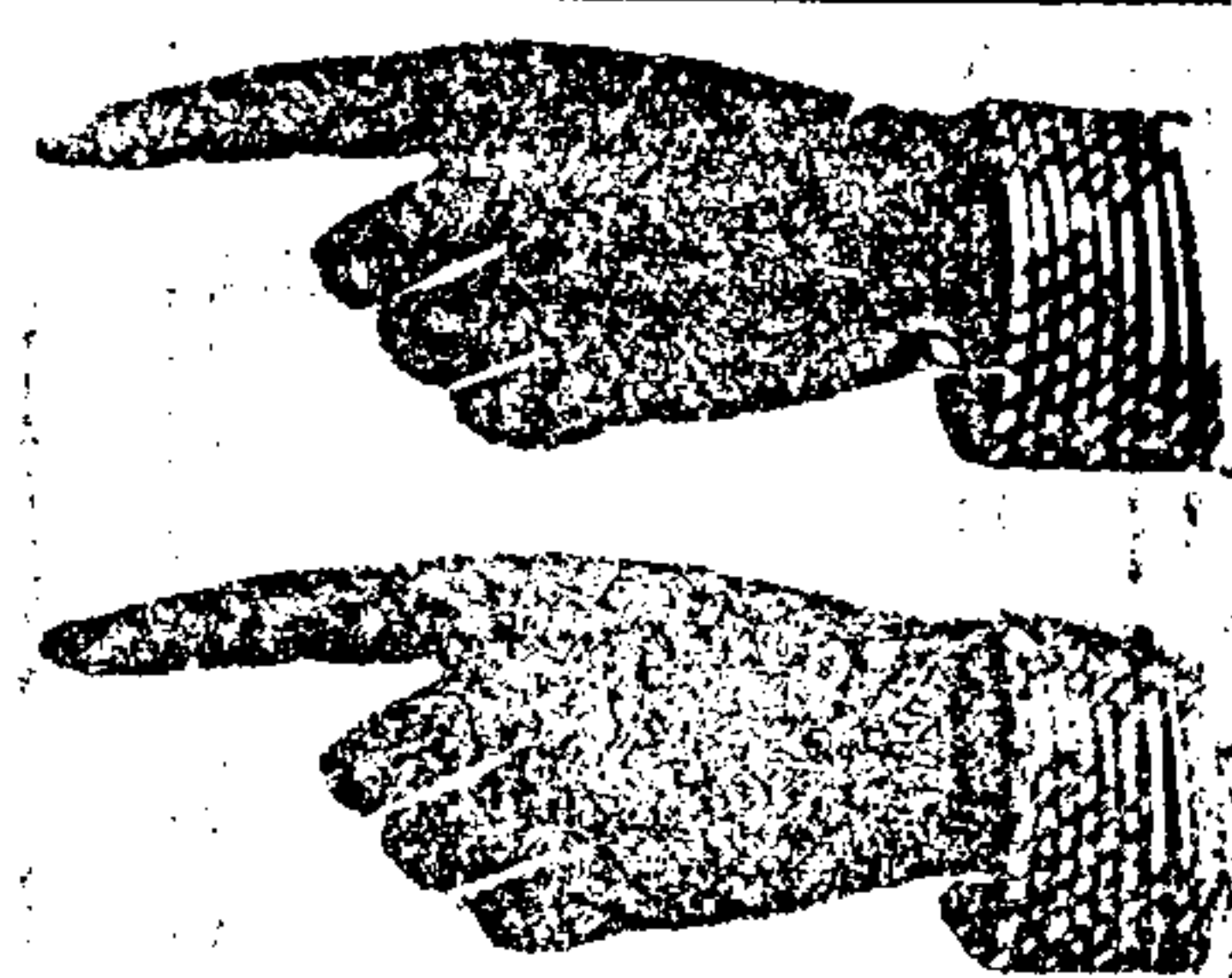
Gustav Pirchan.

Stadtpelze, Modeanzüge, Stulzer, Herrenwäsche, Erco-

Kleiderhaus Josef Götzl Herrengasse Nr. 15

Smokings, Raglans, Kostüme, in reichster Auswahl.

Bockbier!!



Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, dass das immer mit Beifall aufgenommene

Bockbier nach Münchner Art gebraut

am Samstag den 30. Jänner beginnend, wieder zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser

o-o besonders vorzüglichen Bierqualität höflichst ein und empfehle mich hochachtungsvoll o-o

Thomas Götz, Bierbrauerei in Marburg.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn.

Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Kralik in Marburg.

Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten und der Sonntagsbeilage.

An unsere Mitglieder!

Mit dem Erlasse der k. k. Bezirkshauptmannschaft Mar-
burg vom 26. November 1914, Z. 44870/14, hat die k. k. Be-
zirkshauptmannschaft auf Grund des § 54 der G.-D. für den
Bezirk Umgebung Marburg angeordnet, daß der Branntwein-
schank und Branntweinkleinvertrieb an Samstagen und am
Tage vor einem Feiertage von 5 Uhr nachmittags an und
am ganzen Sonntage und Feiertage in allen Geschäften, welche
die Berechtigung des § 16, lit. d, e, G.-D., besitzen und in
allen Gast- und Schankgewerben verboten ist.

Die Genossenschaft der Gastwirte der Umgebung Mar-
burgs hat über von allen Betroffenen eingelangten Beschwerde
in ihrer Sitzung vom 16. Jänner 1915 einstimmig beschlossen,
gegen diesen Erlaß Protest zu erheben.

Marburg, am 23. Jänner 1915.

Gastwirte-Genossenschaft des Bezirktes Umgebung Marburg.

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen
und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Um 3 K eine Fuhr besten Dünger

erhalten die Mitglieder der Filiale der k. k. Landwirtschafts-
Gesellschaft mittels einer Anweisung der Kanzlei Schillerstraße 8.

Café „Kärntnerhof“.

Heute Samstag den 23. und Sonntag den 24. Jänner

KONZERT.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

:: Arthur und Niki Schlesinger. ::

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Seegefecht bei Helgoland.

Ein englischer Dreadnought und ein deutscher Panzerkreuzer gesunken. Erfolge in der Bukowina. Schwere russische Verluste bei Gumbinnen. Aus Marokko.

Bilder aus Galizien.

Von einem Freunde unseres Blattes, einem Marburger, der sich am nördlichen Kriegsschauplatz befindet, erhielten wir folgende zensurierte Schilderung der russischen Greuel in den vom Feinde besetzten Teilen Galiziens.

Krakau, 22. Jänner.

Galizien im Kriege.

Das Seufzen und Stöhnen eines geknechteten Volkes und Schmerzdurchbehte Hilferufe hallen leise, wie ein fernes Echo, aus den Berichten, die nun Tag für Tag aus dem okkupierten Galizien in die Öffentlichkeit durchsickern. Flüchtlinge aus den vom Feinde besetzten Bezirken übermitteln sie uns und jede einzelne dieser Nachrichten klingt wie eine Trauerbotschaft, die einen kalten Reif auf unser Herz legt. Fast wie ausgestorben ist Krakau und Lemberg, die große Landeshauptstadt und ihre Betriebsamkeit ist erdrückt von einer bleiernen Friedhofsruhe. Hörte man nicht die verzweifelte Schreie geprügelter, befohlener Bewohner oder den dumpfen Klang der Gewehrscüsse und Kanonen, kein Laut würde stundenlang diese entsetzliche Totenstille unterbrechen.

Was in der Metropole, am Sitze des russischen

Gouverneurs, unter den Augen der feindlichen Befehlshaber, an Schändlichkeiten sich abspielt, wird tausendfach übertroffen und bis zur bestialischen Orgie gesteigert draußen am flachen Land und in dessen hilflosen Provinzstädtchen. Die Herrensitze des polnischen Adels sind geplündert, die Landgüter ausgeraubt, die Bauernhöfe niedergebrannt, die Keller, Ställe und Scheunen entleert, als ob ein riesiger Heuschreckenschwarm das ganze Gebiet heimgesucht und alles kahlgefressen hätte. Waren es kürzlich die Stimmungsbilder aus Lemberg, so sind es heute wieder die Berichte aus Stanislaw, die wahres Entsetzen wecken müssen. Kleine Episoden werden berichtet und doch scheint es, als schreie ihr Inhalt zum Himmel. Die Wohltätigkeit ist erbrockelt, denn niemand hat mehr etwas zu geben, die Gerichte feiern, die russische Polizei verhängt Todesstrafen, das Bürgertum ist verarmt, die Intelligenz hungert usw.

Ein wohlhabender Jude, der nicht sofort dem Ruf des Stadtkommandanten folgte, wurde öffentlich ausgepeitscht wie ein Hund. Was erst mögen aber die vielen Hunderttausend zu berichten haben, die den Krallen des Feindes und Würgers nicht zu entriunen vermochten? Es wäre falsche Scham, wenn wir diese schmerzlichen Nachrichten ver-

heimlichen wollten, denn nicht uns trifft ihre Wucht, sondern sie bilden eine niederschmetternde Anklage gegen jene, die es gewagt haben, in heuchlerischen Proklamationen die infame Lüge unter das Volk auszusprengen, der Krieg in Galizien bezwecke nichts anderes, als eine „Erlösung“ des Landes und Rußland komme nicht als Feind, sondern als Befreier.

Wo immer Berichte aus dem okkupierten Galizien zu uns dringen, wir erfüllen eine patriotische Pflicht, wenn wir die Botschaft von dem namenlosen Elend dieser Gebiete in alle Welt verbreiten. Der Tag des Gerichtes muß kommen. Lasset uns heute schon mit allen Kräften dafür sorgen, daß den vom Zarismus ausgesandten Volksschindern bei der Abrechnung nichts erspart bleibt und daß im Schuldbuch des russischen Vampyrs die größte Post sich summiert unter den mit blutroten Lettern niedergeschriebenen Leiden des geschundenen, zermarterten Galiziens! Zum Schlusse lasset uns noch beten: „Gott schenke uns die Kraft, Gott schenke uns den Mut und den festen Willen zum Sieg!“ Schm... lz.

Der Kampf mit Rußland.

Aus den österr.-ung. Generalstabsberichten.

Im amtlichen vorgelegten Berichte hieß es: Die wiederholten russischen Angriffe auf unsere

Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blümcke.

12

Erwin wollte sich aufraffen, um ihnen nachzustürmen, um Rechenschaft von der Treulosen zu verlangen, die ihn in seinen heiligsten Gefühlen so bitter getäuscht, doch er fühlte sich zu schwach und taumelte, als er einen Schritt vorwärts tat, zurück, als versagten die Beine ihm gänzlich ihren Dienst: „Sie ist es nicht wert, daß du sie überhaupt noch ansprichst“, sagte er dann zu sich selber. „Reiße deine Leidenschaft heraus aus der Brust, laß die Liebe abgetan sein für immer und sei ein Mann! Die Tochter eines verfolgten Buchhändlers, eine Treulose, — nein, kein Wort! Deine Entrüstung wäre für sie und ihn vielleicht nur ein Triumph. Sei stark!“ Und er biß die Zähne zusammen, trocknete den kalten Schweiß von der Stirn, atmete tief auf und wandte wie ein Schwerkranker langsam des Weges zurück.

Zerrissen, vernichtet war da etwas an ihm, er verwünschte sein Dasein und haderte mit dem Schicksal, daß es ihn in der eben überstandenen Krankheit nicht lieber, gleich der Mutter, hatte sterben lassen. „Was sollst du auf Erden, wo das Leben dir nichts als Enttäuschungen bringt! Ach, vielleicht ist dies dein Ende. Das Fieber beginnt von neuem, du bist schwerkrank.“

Natürlich war der Mann, der Agnes umarmt und geküßt hatte, kein anderer als der ihr ent-

gegenkommende Vater gewesen. Udo aber stand, als Erwin das mit brennenden Augen und totnummern Herzen ansah, ganz in dessen Nähe und wagte seinetwegen nicht hinter dem Gebüsch, das ihn versteckte, hervorzutreten. Da er vermutete, daß sein gefährlicher Nebenbuhler, den er noch in weiter Ferne gewähnt hatte, irgendwo Agnes' Rückkehr abwarten würde, wie er es ebenfalls zu tun vorgehabt, so hielt er es für besser, unvermerkt heimzuschleichen, denn er fürchtete den unheimlichen Menschen. Aber morgen wollte er es durchsehen, daß seine Mutter ihn, wenn von einer gerichtlichen Untersuchung denn durchaus abgesehen werden sollte, wenigstens unverzüglich entlasse.

Erst lange nach Mitternacht betrat Erwin, zu Tode erschöpft und zähneklappernd vor Fieberfrost, sein Zimmer. Nach wenigen Stunden unruhigen Schlafes verließ er sein Lager wieder, um Dienst zu tun. Als er den Pferdestall wie sonst betrat, um nach dem Füttern zu sehen, fiel ihm sofort auf, daß die Knechte ihn genau so mißtränisch anschauten, wie der Diener es gestern getan, und mit seinen scharfen Ohren hörte er auch recht gut, daß einer der jungen Burschen zum anderen sagte: „Was will der hier? Wir lassen uns von einem Spitzbuben keine Vorschriften machen.“ Das trieb ihm das Blut siedendheiß ins Gesicht. Doch er tat, als habe er nichts gehört, weil er das für das Klügste hielt.

Wie hier im Stall, sah er denn auch draußen auf dem Felde nur mürrische, argwöhnische Ge-

fichter; kaum daß die Leute seinen Gruß erwiderten. Selbst der alte Hofmeister, ein früherer Unteroffizier, der ihm sonst stets mit Achtung begegnet war, ging ihm wie einem Gedächtnen aus dem Wege und gab, als er ihn einholte und nach diesem und jenem fragte, recht einfülbige Antworten.

So konnte das nicht weitergehen. Die Diebstahlsangelegenheit mußte auf jeden Fall aufgeklärt werden. Freilich würde er, was ihm äußerst peinlich, offen bekennen müssen, was ihn veranlaßt hätte, des jungen Herrn Zimmer zu betreten.

Ob man ihm das glaubte? Ach wenn er vor Gericht müßte, stände es schlimm um ihn, daran zweifelte er nicht. Gleichviel, er wollte mit der Frau Oberst sofort nach ihrer Heimkehr sprechen. Und nun schlug es zehn Uhr vom Dorfkirchturm. Da könnte sie angelangt sein im Schloß. Er verließ also sofort die mit Pflügen beschäftigten Knechte, bei denen er sich so lange aufgehalten, und schritt auf dem nächsten Wege dem Gutshof zu, sich noch immer sehr krank und elend fühlend, so daß er nur sehr langsam vorwärts kam. Die Straße führte durch dichtes Tannengebüsch, vorüber an einem festgetretenen Stege, auf dem er gar manches Mal nach Waldwiese gegangen war. Mit einem tiefen Seufzer schaute er ganz unwillkürlich nach dieser Richtung. Und da zuckte er jäh zusammen, denn — Agnes eilte gerade auf ihn zu mit hochroten Wangen und Tränen in den Augen. Sie hatte erst heute früh erfahren, daß der Geliebte wieder da sei, daß er eine schwere Krankheit überstanden und

Die Marburger Feuerwehr und Rettungs-
abteilung hielten am 23. Jänner abends im
Großgasthose Erzherzog Johann ihre gemeinsame
Hauptversammlung ab. Wehrhauptmann Herr Heu
begrißte insbesondere den Bürgermeister Doktor
Schmiderer, die Stadträte Bernhard und Futter
die Gemeinderäte Dr. Mallh, Neger und Marko,
Ehrenmitglied Chefarzt Dr. Urbaczek, Schriftleiter
Norbert Jahn, Polizeinspektor Rissner und alle
zahlreich erschienenen Mitglieder der Wehr und
deren Rettungsabteilung. Schriftführer Herr Klauda
trug den umfangreichen Bericht des Wehrausschusses
vor. Die Wehr und deren Rettungsabteilung wurden
durch Einberufungen zum Heeresdienste geschwächt,
andererseits stiegen die Ansprüche, insbesondere an
die Rettungsabteilung als Krankentransportkolonne
vom Roten Kreuze enorm. Sie intervenierte bei
Betriebs- und anderen Unfällen in 488, bei Er-
krankungen in 282, insgesamt in 770 Fällen. Da-
zu kommt seit dem 20. August der Militärver-
wundeten- und Krankentransportsdienst. Hierbei wurde
interveniert bei mit Spitals- und Krankenzügen an-
gekommenen Verwundeten und Kranken in 3407
Fällen. Außerdem wurden im sogenannten Zer-
streuungsdienste in der Stadt (Beförderung von
verwundeten und kranken Kriegern von einer zur
anderen Pflegeanstalt, zu Untersuchungen, zu Bahn-
höfen usw.) 1459 Mann geführt. Durch die Ver-
wundetentransporte und ihre gewaltigen Ansprüche
wurde das Pferdmaterial fast erschöpft, so daß es
vor dem Zusammenbruche steht. Aus diesem Grunde
wandte sich die Wehr an das Rote Kreuz und die
Stadtgemeinde um Zuwendungen zum Ankaufe

eines Rettungsautomobils. Der Bericht, der eine Vorstellung von der opferreichen Tätigkeit der Wehr und deren Feind. Rettungsabteilung ermöglichte, wurde mit Heilrufen aufgenommen. Der verdienstvolle und überaus eifrige Säckelwart Herr Martin Gaischeg führte über die geblühten Tage u. a. aus: Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahre samt den 7931 R. 63 S. Saldo vom Vorjahre insgesamt 37.426 R. 82 S., worunter sich auch die Subvention der Stadtgemeinde und die Zahlung einer alten Schuld an die Wehr befinden. Nach Abzug der Ausgaben im Betrage von 35.611 R. verbleibt ein Saldo von 1850 R. 42 S. Namens der Rechnungsprüfer beantragte Herr Filipitsch, dem Säckelwart die Entlastung zu erteilen und ihm den Dank für seine mühevollen, musterhaften Amtsführung auszusprechen. Unter lebhaften Heilrufen wurde der Antrag einstimmig angenommen. Die Rechnungsprüfer Filipitsch und Sachs d. j. wurden einstimmig wiedergewählt. Hierauf wurde durch den Wehrhauptmann dem verdienstvollen, vieljährigen Schriftführer und Brandmeister Herrn Klauda eine besondere Ehrung zuteil. Der Wehrhauptmann führte aus: Herr Brandmeister Klauda hatte im Dezember seine tausendste Ausfahrt. Das kann nur ein Mann, der mit solcher Liebe und Ausdauer an der Wehr und deren Rettungsabteilung hängt, wie Herr Klauda. Wir alle wissen, was er als Schriftführer leistet, was er als Brandmeister tut. Aber Worte der Anerkennung und Feste verhallen. Eine Widmung des Wehrausschusses aber soll ihn noch nach Jahren an die Verdienste erinnern, die er sich um die Marburger Feuerwehr und Rettungsabteilung erworben. Als Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung überreichen wir ihm hiemit einen Ring, das alte Symbol der Treue und Einigkeit. Herr Klauda soll uns noch lange erhalten bleiben; das wolle Gott! Redner schloß mit einem dreifachen Heil auf den Gefeierten, welches stürmischen Anklang fand. Herr Klauda wurde allseits beglückwünscht. Bürgermeister Dr. Schmiderer hielt dann eine Ansprache, in welcher er in warmen Worten der Schlagfertigkeit, der Ausrüstung, der Führung und dem Geiste der Marburger Wehr und deren Rettungsabteilung gedachte. Neue ungeahnte Pflichten sind mit dem Kriege an sie herangetreten und sie erfüllen diese glänzend, wovon ich mich selbst genügend überzeugen konnte. Redner beglückwünschte die Körperschaft zu dem Rettungsautomobil, welches in den nächsten Tagen hier eintreffen wird; die Stadt und das Rote Kreuz sind stolz auf die Leistungen, die sie vollbringen. Der Redner gedachte noch der leitenden Männer, Wehrhauptmann Heu und Chefarzt Urbaczek und schloß mit einem brausend erwiderten Heil! Der Wehrhauptmann verwies in seiner Dankesrede auf die Stütze, welche die Wehr und die Rettungsabteilung an Herrn Dr. Schmiderer und der Stadtvertretung besitzen und die jedem erfüllbaren Ansuchen stets willfahren. Herr Makotter sprach auf den Wehrhauptmann und den Chefarzt und Dr. Schmiderer feierte sodann mit herzlichsten Worten Herrn Klauda, den er bat, noch lange als Vorbild zu wirken. Tiefgerührt dankte Herr Klauda für die Ehrungen und erklärte, solange er noch Kraft besitze, diese der Wehr und ihrer Rettungsabteilung widmen zu wollen. Damit war der ernste Teil vorüber; er legte neuerdings Zeugnis ab von dem glänzenden Geiste, der in dieser Körperschaft herrscht.

Die Landsturmpäsentierung am 1. Feber.

Vom 1. u. l. Ergänzungsbezirkskommando Marburg werden wir um Aufnahme folgender Verlautbarung ersucht: Jene in den Jahren 1886, 1885 und 1884 geborenen Landsturmpflichtigen des gemeinsamen Heeres, welche laut angeschlagener Rundmachung am 1. Feber zum 1. u. l. Ergänzungsbezirkskommando Marburg einzurücken haben, werden hiemit aufgefordert, am Präsentierungstage unbedingt um 8 Uhr Vormittag am Präsentierungsplatze, Gastwirtschaft Götz, Tegetthoffstraße, zu erscheinen. Für die wegen der Entfernung bereits am 31. Jänner mit den Abendzügen in Marburg eintreffenden Landsturmmänner werden Nächtigungslokale reserviert.

Mordversuch bei Pettau. Die Besitzerin Marie Schnidaritsch in Meretzingen bei Pettau, deren Gatte Johann Schnidaritsch eingezogen war, suchte um einen Unterhaltsbeitrag an, den ihr aber, da sie eine ziemlich eintägliche Realität besitzt, die Bezirkshauptmannschaft nicht gewährte. Beim Militär

zog sich Johann Schnidaritsch infolge eines Sturzes derartige Verletzungen zu, daß er nach seiner Genesung am 13. Jänner aus dem Heeresverband entlassen wurde. Der Heimkehrende maß die Schuld der Nichtgewährung des Unterhaltsbeitrages dem Gemeindevorsteher Johann Robjo bei. Am 17. d. erschien er in der Wohnung des Gemeindevorstehers und feuerte zwei Revolvergeschosse auf ihn und einen auf dessen Frau ab. Dem Gemeindevorsteher drang ein Geschoss in die linke Bauchgegend. Schnidaritsch wurde von der Gendarmerie bei Moschganzan verhaftet.

Für den Roten Halbmond spendete Fräulein Caroline Jerritsch 5 R. — Herr Michael Jamschel, Drechsler in der Südbahnwerkstätte, spendete kürzlich statt eines Kranzes für den verstorbenen Gastwirt Lacheiner 10 R. für den Roten Halbmond und außerdem 7 R. für die Kostaufbesserung der Verwundeten.

Für die Rekonvaleszenten spendete Frau Dr. Gottscheber 6 Schneehauben und 6 Paar Pulswärmer, Fräulein Höbl 24 Paar Paar Fußlappen, Frau Amalie Zwettler 300 Zigaretten. — Von jenen Frauen (meist Eisenbahnerzattinnen), welche in der Knabenvolkschule 1 in der Magdalenenvorstadt, wie seinerzeit berichtet, den dort untergebrachten Verwundeten eine Weihnachts- und Neujahrsbescherung bereiteten (den betreffenden Spendenausweis werden wir noch nachtragen) erhielten wir eine, von den Frauen Marie Bauer und Marie Rasper gezeichnete Zusage, in der es heißt: „Angeregt durch Ihren warmen Aufruf für die Rekonvaleszenten entschlossen wir uns, die (bei jener Bescherung) ersparten Wollsocken, 100 Paar, den wieder ins Feld ziehenden Rekonvaleszenten zukommen zu lassen.“

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 25. Jänner. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 25. Jänner vormittags.

Die Kämpfe im Westen.

In Neuport und Ypern fanden Artilleriekämpfe statt. Südwestlich Berghau Bagging uns ein vor einigen Tagen den Franzosen entrissener Graben verloren. Während gestern nördlich des Lagers von Chalons nur Artilleriekämpfe stattfanden, kam es heute dort auch zu Infanteriegefechten, die noch andauern.

Im Argonnenwalde nördlich Verdun und nördlich Toul lebhafteste Artillerietätigkeit. Die französischen Angriffe auf Hartmannsweilerkopf wurden sämtlich abgeschlagen. Die Kämpfe im Walde sind für die Franzosen sehr verlustreich; nicht weniger als 400 französische Jäger wurden tot aufgefunden. Die Zahl der französischen Gefangenen erhöht sich.

Die Kämpfe im Osten.

In Ostpreußen Artilleriekämpfe auf der Front Löben, östlich Gumbinnen und nördlich. Der Feind wurde durch unser Feuer gezwungen, einzelne Stellungen südöstlich Gumbinnen zu räumen. Nordöstlich Gumbinnen wurden die feindlichen Angriffe unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Im nördlichen Polen keine Veränderungen. Östlich der Pilica ereignete sich nichts Wesentliches.

Der erste Heeresleitung.

Nordamerikas Schiffsankaufbill.

Die Verhandlung im Senat.

London, 24. Jänner. (R.-B.) Das Reuter-Büro meldet aus Washington vom 22. Jänner:

Im Senate sprach Lodge gegen die Bill über den Ankauf fremder Schiffe für die Vereinigten Staaten. Er äußerte die Meinung, daß die Vereinigten Staaten dadurch in die Gefahr eines Krieges (!) nicht nur mit England, sondern auch mit Frankreich, Rußland (!) und Japan geraten könnten. Der Ankauf internierter deutscher Dampfer würde ein Geschenk (!) von 30 bis 40 Millionen Dollars und eine Unterstützung (?) für eine der kriegsführenden Parteien bedeuten, die

mit der Neutralität unvereinbar wäre und leicht als eine feindliche Handlung (?) aufgefaßt werden könnte.

* * *

Mister Lodge ist natürlich gar nicht so naiv, als es den Anschein erwecken könnte; der Unfinn, den er spricht, ist lediglich die äußere Erscheinungsform seiner englischen Gesinnung. Würde es dem Manne wirklich darum zu tun sein, die Neutralität peinlich zu beobachten, die durch Schiffsankäufe doch gar nicht berührt wird, so müßte er seine Stimme erheben gegen die großen nordamerikanischen Lieferungen von Geschützen, Geschossen, Pferden und anderen Kriegsmitteln an England, Frankreich und Rußland! Das ist wirklicher und nackter Neutralitätsbruch! Aber da schweigt Mister Lodge. Es ist übrigens gar nicht ausgeschlossen, daß Lodge und mehrere andere Senatoren von England auf die bekannte englische Art „überzeugt“ worden sind ...

Thronfolgers Heimkehr.

Aus dem deutschen Hauptquartier zurückgekehrt.

Wien, 25. Jänner. (R.-B.) Erzherzog Karl Franz Josef ist gestern abends mit Gefolge aus dem deutschen Hauptquartier zurückgekehrt.

Feindliche Flieger über Seebrügge.

Der Verfolgung entkommen.

London, 25. Jänner. (Reuter-Meldung.) Die Admiralität teilt mit: Zwei britische Flieger besuchten Samstag Seebrügge. Bei einem vorhergegangenen Aufklärungsfluge wurde ein Flieger von sieben deutschen Flugzeugen umzingelt, entkam aber, wenn auch leicht verwundet. Er setzte seinen Flug fort und löste seine Aufgabe. (Wenn er wirklich von sieben deutschen Fliegern „umzingelt“ gewesen wäre, würde wohl kein Weinchen von ihm zurückgekehrt sein; er hat eben rechtzeitig die Flucht ergriffen!)

Die Blockade Englands.

Berlin, 25. Jänner. Die Berliner Zeitung am Mittag meldet:

Die allgemeine Blockade Englands durch deutsche Unterseeboote hat begonnen.

Sperrung des Hafens Le Havre.

Landung einer neuen englischen Armee?

Bern, 25. Jänner. Der „Berner Bund“ berichtet, der Hafen von Le Havre wird im Feber gesperrt werden. Der Zweck dieser Sperrung ist offenbar die Ausschiffung einer neuen Kitchener-Armee.

Rumänisches Benzin für den Dreiverband.

Bukarest, 24. Jänner. Affan, der Präsident der Union des Monitiers, veröffentlicht eine Erklärung, nach welcher das rumänische Benzin, damit es nicht in die Hände der Deutschen falle (?), an die Vertreter des Dreiverbandes verkauft worden sei.

Eisenbahnunglück bei Brünn.

Drei Personen getötet.

Wien, 25. Jänner. (R.-B.) Die k. k. Direktion für die Linien der Staats-Eisenbahngesellschaft veröffentlicht folgende Verlautbarung:

Heute am 25. Jänner um 6 Uhr 30 Minuten vormittags ist der von Austerlitz verkehrende, in Brünn um 6 Uhr 23 Minuten vormittags eintreffende Arbeiterzug Nr. 752 bei der Ausfahrt von der Personenhaltestelle Schimig von dem in die Station Schimig einfahrenden Güterzuge Nr. 9669 infolge Ueberfahrens des Deckungssignales gestreift worden. Bei diesem Unfall wurden drei Personen getötet und mehrere verletzt. Die Erhebungen hierüber sind im Zuge.

Verstorbene in Marburg.

15. Jänner: Spuller Georg, Bahnbeamter, 70 Jahre, Nagelstraße.
16. Jänner: Jakopic Maria, Dienstmädchenkind, 3 Jahre, Mellingerstraße.
17. Jänner: Kohler Herbert, Kondukteurskind, 14 Tage, Mellingerstraße.
18. Jänner: Köhler Franziska, Dienstmädchen, 62 Jahre, Mühlgasse.
19. Jänner: Kresnik Justine, Magazinsdienerskind, 3 Jahre, Mühlgasse.
20. Jänner: Sagai Matthias, k. k. Grundbuchsführer i. R., 89 Jahre, Kärntnerstraße.
21. Jänner: Ribitsch Josef, Arbeiter, 47 Jahre, Kärntnerstraße. Petrowitsch August, k. u. k. Matrose, 22 Jahre, Unterrotweinerstraße. Möller Jakob, Dienstmädchenkind, 6 Wochen, Mellingerstraße.

